

Lexplosiv

für Münsters Lesben

Nr.
4

Berlin, Berlin – Die Serie

Pub-Quiz – oder wo sind beim Hummer die Zähne?

Wahrhaft zweischneidig – die Doppelaxt

XYZ – Ein Erfolg?

Veranstaltungen

Mai – Juli 2003

www.lexplosiv.de

Herausgeberin:
 Lexplosiv
 Postfach 4805
 48027 Münster

www.lexplosiv.de
 E-mail: info@lexplosiv.de

**ANDERSRUM
 IST NICHT VERKEHRT.**
Lesben und Schwule in NRW.
 Mit freundlicher Förderung durch die LAG Lesben in NRW aus Mitteln des Ministeriums Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit NRW.

LEXPLOSIV ist eine freie unabhängige Zeitung. V.i.S.d.P.: Vivien Gerber

Verantwortliche Redakteurinnen und ihre Ressorts:

Politik	Frauke (fr)	politik@lexplosiv.de
Kultur	Christa (cn)	kultur@lexplosiv.de
Gemischtes	Vivien (aka)	gemischtes@lexplosiv.de
Aus der Scene	Nika (nis)	aus_der_scene@lexplosiv.de
Veranstaltungskalender und Tipps	Ekxa (peli)	kalender@lexplosiv.de
Leserinnenbriefe	Ute (utz)	leserinnen@lexplosiv.de
Kleinanzeigen	Gina (gin)	kleinanzeigen@lexplosiv.de

Anzeigenbetreuung,

Management & Vertrieb: Ute info@lexplosiv.de

Gestaltung & Produktion:

N. Schwab, Pro-Me-Dia layout@lexplosiv.de

Druck:

Druckerei Karl Weitzel, Fürstenau

Titelfoto:

Tanya Chalkin, 2002

Verteiler:

Frauenstraße 24, AStA, BürgerInnen-Beratung, Cibaria, Cuba, Blechtrommel, Ellens Buchhandlung, Garbo/Cinema, LIVAS, Loge, Malik, Prütt, Schwarze Witwe, Stadtbücherei, Viva-Café

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben die Meinung der jeweiligen Autorinnen wieder. Die Abbildung oder Erwähnung einer Person oder die Schaltung einer Anzeige ist kein Hinweis auf deren sexuelle Orientierung. Für unaufgeforderte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung. Der Nachdruck von Text, Fotos

und Grafik sowie die Veröffentlichung in elektronischen Medien, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung durch eine der verantwortlichen Redakteurinnen. Veranstaltungshinweise und private Kleinanzeigen werden kostenlos abgedruckt. Für deren Richtigkeit wird keine Gewähr übernommen.

Erscheinungstermin:

vierteljährlich zum:
 15.1., 15.4., 15.7., 15.10.

Redaktionsschluss:

Quartalsende

Auflage:

600 Exemplare

Liebe Frauen

Ist die Lexplosiv euch schon ans Herz gewachsen? Sie ist jedenfalls ständig vergriffen! Und habt ihr den ein oder anderen Beitrag schon heftigst diskutiert? Oder eine interessante Veranstaltung im Kalender entdeckt? Ja? Das ist schön!

Leider bekommen wir davon kaum etwas mit. Eure Reaktionen – sprich Leserinnenbriefe – trudeln recht spärlich ein, lediglich das ein oder andere Schulterklopfen im Vorbeigehen. Aber das ist uns zu wenig!

Fast jede von Euch surft regelmäßig im Internet und verschickt haufenweise Mails an Freundinnen. Gebt doch einfach mal bei nächster Gelegenheit

leserinnen@lexplosiv.de

in die Adresszeile ein und schickt uns zwei Sätze. Sooo einfach!

Na bitte, geht doch!

Wusstet ihr übrigens, dass wir die Lexplosiv fast einstellen mussten? Unsere Druckerei erhöhte die Preise plötzlich um über 100 %, glücklicherweise fanden wir eine günstige Alternative.

Es geht also weiter! Wenn ihr wollt!

Macht es gut und genießt die ersten grünen Knospen...

DAS LEXPLOSIV-TEAM

Rubriken

- **Impressum** Seite 2
- **Kleinanzeigen** Seite 15
- **Leserinnenbriefe** Seite 25
- **Veranstaltungsorte mit Karte...** Seite 31
- **Ständige Termine** Seite 31
- **Veranstaltungskalender und Hinweise** Seite 33
- **Vorschau LEXPLOSIV 05** Seite 35

Inhalt

- **Auftritt der „Traumfrauen“** Seite 5
- **Geschichten die das Leben schreibt, oder vier Lesben transportieren ein Sofa** Seite 6
- **In und Out? – die LEXPLOSIV-Umfrage** Seite 7
- **Buchbesprechung: Rettet die Delphine** Seite 8
- **Buchbesprechung: Caldera** Seite 8
- **Das Pub-Quiz oder – Wo sind beim Hummer die Zähne** Seite 9
- **XYZ – Geschlechterzeichen ungelöst** Seite 11
- **Schweiz erkennt schwule und lesbische Paare staatlich an..** Seite 13
- **Homo-Ehe auch in Belgien** ... Seite 13
- **Mittelkürzung für Projekte der Antidiskriminierungsarbeit** Seite 13
- **HuSch, HuSch ins kleine Schwarze – Ein Erlebnisbericht zum HuSch-Ball** Seite 14
- **Berlin, Berlin... es läuft wieder** Seite 17
- **LIVAS Winterreise, die Zweite** Seite 18
- **Neuseeland – Eindrücke einer Gruppenreise** Seite 20
- **Erster Münsteraner Drag King Workshop** Seite 24
- **Wahrhaft zweischneidig – über die Doppelaxt** Seite 26
- **Glosse – Eine Inszenierung des Geschlechts** Seite 28
- **Peinliche Situationen durch Helvetismen** Seite 29
- **Gerüchte und Klatsch aus der Scene** Seite 30

Radlos?

**Neue und
gebrauchte Fahrräder**

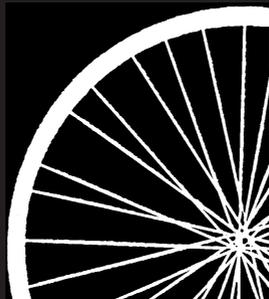
Montag bis Freitag

10 - 13 Uhr

14 - 18 Uhr

LILA LEEZE

Frauenfahrradladen
Dortmunderstr. 11 · Tel: 66 57 61



Akkordeon spielend lernen

- individuelle Unterrichtskonzepte
- mit Spaß und Leichtigkeit zum Selbsta Ausdruck finden
- Talente entdecken
- Streß bewältigen

Joy of Life

Anne-Marie Grage
Münster

Telefon: 02 51 / 21 85 76
Fax: 02 51 / 284 29 09
info@anne-marie-grage.de
www.anne-marie-grage.de

**"Es ist besser, einen Tag im Monat über sein Geld nachzudenken,
als 30 Tage dafür zu arbeiten" (Rockefeller)**

Arbeiten müssen Sie schon selber; beim Nachdenken stehen wir Ihnen gerne zur Seite.



**Kommen
Sie zu uns!**

**Versicherungen • Kapitalanlagen
Immobilienfinanzierung • Seminare**

Weberstr. 13a · 49477 Ibbenbüren

Fon: 0 54 51 – 60 61

Fax: 0 54 51 – 60 63

E-Mail: Pro-Finanz-lbb@t-online.de

Home: pro-finanz-ibbenbueren.de

Kann denn Liebe Sünde sein? Lesbisches Cabaret im Uferlos

Nach einem Jahr Auftrittspause präsentierten „Die Traumfrauen“ – 4 münsteraner Lesben – ihr neues Programm, das es in sich hatte.

Am Ende des abwechslungsreichen, spritzigen Auftritts

sich wohl irgendwie in den mit viel Charme dargestellten Figuren wiedergefunden haben. So sprang der Funke schnell auf das Publikum über, das in ausgelassener Stimmung und mit viel Applaus den Abend sichtlich genöß.

schriebenen Szenen und darauf abgestimmten, umgetexteten Liedern zeigten die Akteurinnen eine breite Palette ver-

schiedenster Charaktere, die sie mit sichtlichem Spaß an der Verwandlung darstellten. Bestimmt erinnert sich die eine oder andere noch an die Barbie, deren Leben ohne Ken viel leichter wäre, oder an die tratschende Putzfrau, die eher als verkannte Psychologin ein Schattendasein außerhalb des Rampenlichtes fristete, oder

an die Prololesbe, die von political correctness nun wirklich gar nichts hielt – „liebst Du schon oder redest Du noch?“ – .

Insgesamt ein toller, kreativer Auftritt der „Traumfrauen“, die Ihre unterschiedlichen Talente mit viel Charme und Witz auf die Bühne gebracht haben.

(ct)



Bilder:
utz

war klar: die lesbische Liebe ist keine Sünde! Das Matriarchat ist auf dem Vormarsch! Mit ausgefallenen Ideen beleuchteten die Traumfrauen die vielseitigen Facetten des lesbischen Liebeslebens, genauer gesagt, dass eine Lesbe „over thirty“ oder doch schon ein klein wenig älter? Jede der Damen im Saal muß

Welche Lesbe kennt nicht das Problem den richtigen Samen-spender zu finden – Boris Becker, Einstein oder vielleicht doch lieber den Papst? Das Angebot des schleimigen Guts, nach Art einer Tupperparty dargeboten, ließ nun wirklich keinen Wunsch mehr offen und auch kein Auge trocken.

In einer geschickt kombinierten Abfolge von 13 selbstge-



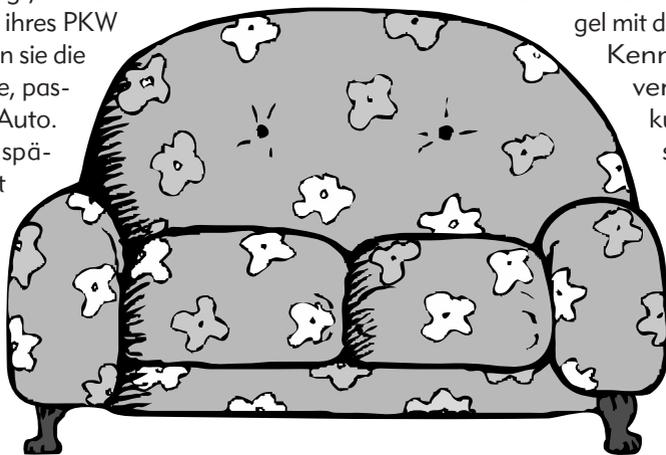
Geschichten, die das Leben schreibt oder vier Lesben transportieren ein Sofa

Angelika* besitzt zwei Sofas, Elke* braucht ein Sofa. Die beiden vereinbaren, dass Elke ein Sofa für eine Kiste Bier erhält, wenn sie es abholt. Da Elke kein Auto hat, fragt sie in ihrem Freundinnen- und Bekanntenkreis, ob irgend jemand das Sofa transportieren kann. Die immer sehr hilfsbereite Christel* sagt, sie habe den Kofferraum ihres PKW ausgemessen. Wenn sie die Rücksitze umklappe, passe das Sofa in ihr Auto. Eines Sonntags am späten Nachmittag ist es dann so weit. Christel holt Elke ab und gemeinsam fahren sie zu Angelika. Elke und Angelika schleppen das Sofa vom Dachboden auf die Straße, derweil

Christel ihr Auto transportklar macht. Und dann kommt das, was kommen muss (du wirst es ahnen, liebe Leserin): das Sofa passt nicht ins Auto - weder längs noch quer oder gekippt, hochkant natürlich erst recht nicht!

Da Lesben zur Kreativität neigen, wird dieses winzige Problem umgehend einer Lösung zugeführt. Der Vorschlag, ein

Lastentaxi zu rufen, ist noch nicht ganz ausgesprochen, als er auch schon verworfen wird. Stattdessen ruft Christel Andrea* an (was haben wir früher eigentlich ohne Handys gemacht?), die wider Erwarten von der Kaffeetafel aufspringt, an der sie sich mit Partnerin und Schwieger-



mutter an Kaffee und Kuchen labt. Innerhalb weniger Minuten ist sie mit ihrem Transporter zur Stelle. Kaum ist das Sofa eingeladen, verabschieden sich Elke, Christel und Andrea von Angelika und brausen los. Nach 437 Metern (es können auch 443 Meter gewesen sein) bleibt der Transporter stehen und gibt keinen Mucks mehr von sich.

Da weder der Versuch, den Wagen wieder zu starten noch ein Blick unter die Motorhaube etwas bringen, wird flugs der ADAC verständigt (der Göttin sei Dank, dass so viele Lesben Mitfrauen in diesem lebenswichtigen Verein sind). Nach ca. 45 Minuten – mittlerweile ist es dunkel und kalt – kommt der gelbe Engel mit dem Münchener Kennzeichen und verkündet nach kurzer Diagnose, da könne er nichts machen, der Zahnriemen sei gerissen, der Wagen müsse in die Werkstatt. Das herbei gerufene Abschleppunternehmen

braucht nur etwa 20 Minuten, um einen Abschleppwagen zu schicken. Der Transporter samt Sofa werden hinaufgezogen und zur Werkstatt verfrachtet.

Knapp zwei Wochen später findet alles ein gutes Ende. Der Transporter ist repariert und das Sofa steht in Elkes Wohnzimmer. (fr)

* Namen von der Redaktion geändert

In oder Out?

Diesmal waren die Fragen wieder recht persönlich, aber bis auf wenige waren alle befragten 100 Frauen zu einer Aussage bereit. Jedenfalls hat es Spaß gemacht, diese Umfrage zu machen und zu sehen, wie ihr reagiert.

Viele fanden sich mit den pauschalierten Fragen nicht ab und es kam zu regen Diskussionen über Definitionen und Meinungen. Was ist zum Beispiel aktive Politik für Lesbenrechte? Reicht es aus, Vereinsfrau im LIVAS zu sein und mit dem Mitfrauenbeitrag die Tätigkeiten des Vereins zu unterstützen? Oder

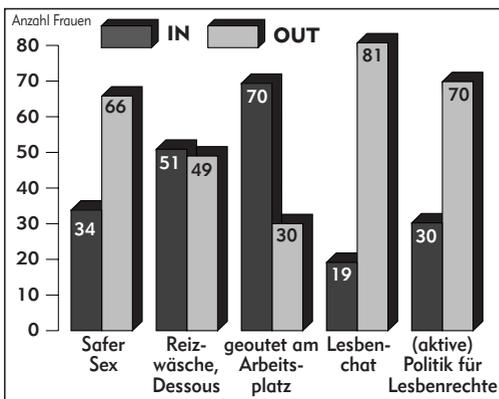
ab und zu Thekendienst bei den Frauenparties zu machen und damit das Stattfinden einer männerfreien Veranstaltung zu unterstützen? Oder muss frau schon mindestens regelmäßigen aktiven Dienst in irgendeiner Lesbengruppe machen und mindestens drei mal im Jahr auf eine Demo gehen? Und was ist überhaupt "politisch"?

Ich habe dann klar gemacht, dass jede für sich definieren kann, ob sie sich für politisch aktiv hält und ich war erstaunt, dass viele ehrlich

(wenn auch oft schuld bewusst) eingestanden, eigentlich überhaupt nicht aktiv zu sein und nur ab und zu Parties zu besuchen.

Danke für diese Offenheit. Dies ist zwar traurig, zeigt aber auch, wie viel "ungenutztes Potential" in vielen schlummert. Gleichzeitig wirft das Ergebnis die Frage auf, woran es denn liegt, dass viele nur "konsumieren", aber bisher nicht irgendwie aktiv sind... vielleicht eine Frage für die nächste In- und Out-Umfrage. (utz)

Ergebnisse der Umfrage



Für die nächste Umfrage haben wir uns übrigens für das Thema "Frauenräume" entschieden. Sind sie heute noch notwendig, nutzt ihr sie und welche sollten auf jeden Fall erhalten bleiben? Dabei unterscheiden wir zwischen:

- Frauenbuchladen
- Frauenparty
- Frauencafé/Kneipe
- Frauenbildungshäuser
- Frauenhotels
- Frauentage in der Sauna

Antworten, Anregungen und Diskussionen wie immer gerne im Internet unter www.lexplosiv.de

Du findest diese Zeitung langweilig?

Oder es fehlt was? Dann schreibe für Lexplosiv! Über deinen Urlaub / ein gelesenes Buch / deine LieblingsTV-Serie / einen Veranstaltungstipp / einen Kinofilm / eine Lesung, Party, Ausstellung, Konzert / eine Kurzgeschichte / eine Kleinanzeige / ein Foto/ einen guten Witz / News aus der Szene / Interessantes aus Kultur, Politik, Wissenschaft, Sport, Technik, Gesundheit... Schreib deinen Beitrag direkt unter www.lexplosiv.de oder per Mail an info@lexplosiv.de

Buchbesprechung: Rettet die Delphine!

oder «Lesbische Lästereien»

Auf das bereits 1999 im Quer-Verlag erschienene Taschenbuch stieß ich im Urlaub, als eine mitreisende Freundin Passagen daraus vorlas und wir alle vor Lachen am Boden lagen.

Zu Hause musste ich natürlich sofort ein eigenes Exemplar ergattern, und auch der Rest hielt, was die kurzen Auszüge versprochen.

Stephanie Kuhnen lästert über die lesbische Lebensart, und zwar wortgewandt, witzig, selbstironisch und absolut frei von allen Tabus. Dabei nimmt sie kein Blatt vor den Mund und zieht über die lesbische Subkultur, über "Paarungsgewohnheiten", political correctness und Rollenverhalten her. Jede Facette wird von allen Seiten beleuchtet und gnadenlos zur Sprache gebracht. Und das Schlimmste: jede fühlt sich ertappt und entdeckt mehr als nur ein Körnchen Wahrheit zwischen den Zeilen. Die nur selten überschrittene heikle Schwelle der Ironie zur Geschmacklosigkeit wollen wir ihr verzeihen.

Eigentlich wollte ich an dieser Stelle einen kurzen Auszug aus einer besonders witzigen Stelle bringen, aber aus dem Zusammenhang geris-

sene Passagen sind doch schwieriger zu vermitteln als ich dachte. Daher verzichte



ich darauf und nenne nur einige Themen, die sie in kurzen Kapiteln behandelt.

Die häufigsten Einwände von Eltern (*gegen das Lesbisch-sein, Anmerkung der Red.*) und mögliche Antworten darauf. Tipps für eine Aus-

bildung zur Butch. Ist das Lesbenfrühlingstreffen Gottes Strafe für Homosexualität? Und was hat es mit dem lesbischen Verschmelzungssyndrom auf sich?

Keine, die sich nicht auch an die eigene Nase greifen und über sich selbst lachen kann, sollte das Buch in die Hand nehmen. Verkniffene und auf alten und überholten Prinzipien reitende Lesben sollten auf den Kauf dieses Buches besser verzichten.

Aber für alle anderen ist diese Lektüre eine wunderbare Geburtstagsgeschenkidee oder auch ein Geschenk an sich selbst für vergnügliche Stunden. Aber Achtung! Eine durchlesene Nacht ist garantiert! (utz)

Rettet die Delphine!
oder «lesbische Lästereien»
 von Stephanie Kuhnen
 Quer-Verlag
 ISBN 3-89656-043-3

Buchbesprechung «Caldera»

Um es gleich vorweg zu nehmen, mit diesem Buch habe ich mich schwer getan. Nicht nur, dass mir die Schreibweise in abgehackt wirkenden Sätzen zu schaffen gemacht hat, auch die Geschichte an sich ließ sehr zu wünschen übrig.

Bereits auf den ersten zehn Seiten des Buches werden

sämtliche Klischees über Lesben, Frauen und Männer abgedeckt. So sind Lesben entweder LKW-Fahrerinnen oder Öko-Bäuerinnen mit ordentlich Kratzern auf Herz und Seele, Männer sind prügelnde Gewalttäter und Frauen hilflose Opfer. Grundsätzlich gebe ich nach zehn Seiten lesen niemals auf, in der

Hoffnung, dass es sich bessert, aber die Hoffnung blieb bei der weiteren Lektüre unbegründet. So entpuppten sich die Männer entweder als Vergewaltiger oder als tumbe Trottel, die anscheinend von der Existenz lesbischer Frauen noch nie gehört hatten. Eine der Hauptfiguren leidet seit ihrer Jugend an gebrochenem Herzen, weil die damalige Geliebte sie ohne ein Wort sitzen gelassen hat und sie nun schon 12 (in Worten: zwölf) Jahre auf ein Lebenszeichen der Abtrünnigen wartet. Derweil badet sie in Selbstmitleid und aus lauter Frustration musste sie dann heiraten.... und wie könnte es anders sein, ist auch der Ehemann natürlich ein prügeln-der Alkoholiker und Vergewaltiger. Die LKW-Lesbe ersticht derweil schnell ihren eigenen Vergewaltiger und braucht da-

raufhin natürlich eine tüchtige Anwältin und wer mag diese sein? Genau, die Abtrünnige der Bäuerin aus alten Jugendzeiten. Spätestens jetzt merkt die geneigte Leserin ui, ui, wenn das mal nicht ein net-



tes Eifersuchtsdrama gibt, in dem LKW-Fahrerin, Bäuerin und Anwältin sich sicher nichts schenken werden. Dieser Lesbenroman kommt mir vor wie ein Relikt aus den Achtzigern, als es noch in war, in diesen Klischees zu schwel-

gen. Vielleicht hat die Autorin nicht mitbekommen, dass wir mittlerweile das Jahr 2003 schreiben und sie mit diesen abgedroschenen Figuren und Handlungssträngen niemanden mehr vom Hocker reißen kann. Wenn nun in der Beschreibung der Autorin im Klappentext noch gestanden hätte, dass diese mit ihrer Lebensgefährtin und ihren beiden Katzen zurückgezogen auf dem Lande lebt, hätte mich das auch nicht mehr erstaunt, aber das blieb mir zum Glück erspart. Alles in Allem: Wollt Ihr Eurem Geist etwas Gutes tun? Lest ein anderes Buch!

(cn)

Caldera

von Veneda Mühlenbrink
Ulrike Helmer Verlag
ISBN 3-89741-107-5
14,90 €

Das Pub-Quiz oder Wo sind beim Hummer die Zähne?

Seit Dezember letzten Jahres veranstalten LIVAS und KCM gemeinsam einmal im Monat (jeweils am 3. Montag) ein lesbisch-schwules Quiz.

Maximal 4 Personen pro Gruppe dürfen 70 Fragen aus 14 verschiedenen Kategorien beantworten. Die Kategorie Schwule und Lesben ist genau so selbstredend vertreten wie die Rubriken

Münster, Geschichte, Medien oder Sport. Aber auch Kenntnisse in Literatur, Mathematik, Geographie oder Biologie sind von Vorteil. Meine Lieblingskategorie ist übrigens "Unnützes Wissen". Wie der Name schon sagt, ist dieses Wissen so überflüssig, dass ich kaum jemals eine Frage beantworten kann. Dafür ist der Lerneffekt hier natürlich beson-

ders groß. Oder weiß etwa die geneigte Leserin, wie viele Golfbälle auf dem Mond liegen oder für wen die Benutzung der Golden Gate Bridge kostenlos ist? Durch das Quiz führt Martin, der überaus charmant die Fragen präsentiert (im Gegensatz zu fernsehbekanntem Quizmastern versucht er nicht, die Kandidatinnen und Kandidaten aus



LESBEN IM VEREIN AM SCHÖNSTEN E.V.

LESBISCHES LEBEN IN MÜNSTER...**UNSER ANGEBOT:**

jeden Dienstag
ab 20.00 Uhr

Thekenabend
mit Birgit und Kristina

jeden Dienstag
ab 20.30 Uhr

Lesben-/Frauen-
Bibliothek

1. Dienstag
ab 20.00 Uhr

Stammtisch für
Lesben ab 30

2. Dienstag
20.30 Uhr

Coming-Out
Stammtisch

4. Dienstag
20.30 Uhr

Lesben-/Frauenfilm-
abend

3. Samstag
ab 22.00 Uhr

Lesben-/Frauenfete

2. Sonntag
15.30–18.30 Uhr

Tanztee

Du findest uns:

Am Hawerkamp 31
48155 Münster

Postanschrift:
Postfach 4844
48027 Münster

Telefon:
0251 899 89 00
Di 10.00 – 12.00 Uhr
Do 17.00 – 19.00 Uhr

Fax:
0251 899 89 02

E-mail:
livas@muenster.org

Wenn nichts anderes angegeben, finden die Veranstaltungen im Thekenraum von LIVAS statt
Sondertermine bitte der Tagespresse entnehmen oder über: <http://www.muenster.org/livas>

Infos zu:

- Coming-Out-Gruppen
- offener Treff junger Lesben bis 27 Jahre
- Treff lesbischer Lehrerinnen
- Treff lesbischer Mütter

über das Lesbentelefon: 0251 19446 • Do 20.00 – 22.00 Uhr

dem Konzept zu bringen). Ihm zur Seite stehen Adriane, Barbara und Judith, die die Richtigkeit der Antworten überprüfen und die erzielten Punkte ermitteln und addieren.

Die geistigen Mühen werden natürlich auch belohnt. Die vier besten Gruppen erhalten

Preise, wobei der 4. Preis bei Lesben nicht wirklich beliebt ist, handelt es sich doch um ein Buch aus den Beständen des KCM mit dem vielsagenden Titel "Ich bin ein Junge, du bist ein Junge". Bei den anderen Preisen handelt es sich etwa um Kinogutscheine, Getränkekarten

von KCM oder LIVAS oder eine Flasche Sekt

Obwohl die Fragen nicht immer unbedingt leicht sind, ist das Quiz ein echter Zugewinn im lesbisch-schwulen Veranstaltungskalender. Es macht einfach nur Spaß. Der Hummer hat seine Zähne übrigens im Magen. (fr)

XYZ – Geschlechterzeichen ungelöst

Der erste Schwung Veranstaltungen im Rahmen der neuen Vortragsreihe ist gelaufen, ein zweites Semester mit weiteren Vorträgen schon in Planung – vielleicht ein guter Zeitpunkt für einen Rückblick.

Diese Vortragsreihe entstand aus dem Wunsch einiger MünsteranerInnen, sich näher mit dem Thema Transgender auseinanderzusetzen und dazu ReferentInnen aus ganz Deutschland einzuladen. Schnell entstand ein spannendes Programm, das vor allem von Elisabeth Tuiders tollen Kontakten profitierte. Schwieriger war es schon, einen passenden Namen für die Reihe zu finden!

Mit einem Vortrag von Luca Wolf (Münster) und tiger v. Otto (München) ging es am 25.11.02 los. Der Thekenraum des KCMs/ LIVAS platzte aus allen Nähten, als die beiden eine Einführung in das Thema Transgender mit seinen vielen verwirrenden Definitionen gaben. Die

rege Diskussion im Anschluss zeichnete dann auch alle wei-



rlinnen' Nordamerikas gestern und heute". Lüder führte

uns mit Hilfe vieler Dias durch verschiedene Konzepte von Geschlecht, die unserem westlichen Verständnis von nur zwei Kategorien – Mann und Frau – zuwider laufen. Fachlich fundiert und immer wieder Bezugnehmend auf seine persönlichen Begegnungen und Feldforschungen gelang

Bild: zvg Lüder ein höchst anschaulicher Abend.

terten Vorträge aus – viele persönliche Beiträge, Fragen und kritische Anmerkungen zeugten von einem guten Kontakt zu den ReferentInnen und Interesse am Thema.

Eine Woche später hielt Lüder Tietz, Kulturwissenschaftler an der Uni Oldenburg, einen hochspannenden Vortrag zu "Homosexualität und Transidentität bei 'Indianer-

Der Vortrag von Karin Kamman war ganz anderer Art: hinter dem Titel "Gender identity Zero – über die vornehme Art auf geschlechtliche Definitionen zu verzichten" verbarg sich eher eine Lesung – und zwar eine wortgewaltige, die Karins Vorgeschichte als (damals noch männlicher) Pfarrer erkennen ließ. Die anschließenden

de Diskussion war kontrovers, sicher auch durch Karins provokante Thesen.

Das neue Jahr begann mit dem Dokumentarfilm "Das verordnete Geschlecht" von Bertram Rotermund/ Oliver Tolmein. In einigen eindringlichen Portraits befasst er sich mit der kaum diskutierten Thematik der Intersexualität. Zu Gast im ausverkauften Cinema war neben dem Regisseur auch Elisabeth Müller, die in diesem Film ihre Geschichte als XY-Frau erzählt - als eine Frau mit einem männlichen Chromosomensatz. (Wenn ihr den Film und die rege Diskussion im Anschluss verpasst haben solltet, so könnt ihr euch gerne das Video bei uns im Lesbenreferat der Uni ausleihen.)

Weiter ging es mit dem Hamburger Historiker Stefan Micheler, der über schwule Identitäten in der Weimarer Zeit und der NS-Zeit sprach. Den Abschluss machte dann Robin Bauer aus Hamburg. Er beleuchtete die Debatte um S/M, wie sie in den USA und Deutschland in queeren Räumen bzw. in Frauenräumen geführt wurde und wird.

Wenn diese Lexplosiv-Ausgabe erscheint, ist auch schon unser Highlight über die Bühne gegangen: am 29. März gab es zunächst einen Drag-King-Workshop (s. S. 24) unter der Leitung von Sabina und Johnny aus Berlin. Hier stand das Aus-

probieren im Vordergrund: Kravatten-Binden, Bärte-Kleben, mit männlicher Körpersprache experimentieren uvm. Außerdem gab es Raum für Diskussionen z.B. über die Verbindung zur Lesben- und/oder Transszene, Vorurteile, Unterschiedlichkeit, Erfahrungen. Am selben Abend war es dann möglich, als Drag-King (oder Queen) zur Drag-Party zu gehen. Die Party fand als Abschluss der ersten Veranstaltungsreihe im Triptychon statt - inklusiv einer Performance von Johnny Kingsize und der Drag-Queen Sheeva (beide aus Berlin). DJane Birgit Hennecke legte danach Musik auf - es war ein bunter, schöner Abend!

Und wie es weiter geht?

Vier spannende Vorträge und eine Performance sind für das nächste Semester geplant!

Jannik Brauckmann, Soziologe aus Münster, spricht am 6. Mai zum Thema "Transgender, Butches, transsexuelle Männer - eine Annäherung an schwierige Verhältnisse".

Am 17. Juni folgt Nancy Peter Wagenknecht aus Berlin, mit dem Vortrag "Verwertung, Selbst-Verwertung und sexuelle Subjektivität. Über Geschlecht und Sexualität im Arbeitsprozess, Ich-AG'en und queere Kritiken am Hartz-Konzept".

Die Berliner Soziologin Ulrike Hänsch, die der ein oder anderen von der Lesung aus ihrem Buch "Lesbische Lebens-

wege" im letzten Mai bekannt sein dürfte, kommt am 23. Juni. Sie stellt unter dem Titel "Im Spannungsfeld individueller Freiheiten und heterosexueller Normen: Biographien lesbischer Frauen" ihre Forschungsergebnisse vor.

Erfreulicherweise hat auch Christina Schenk zugesagt, die bis zur letzten Wahl als Parteilose für die PDS im Bundestag saß und sich für die Gleichstellung alternativer Lebensweisen und Lebensgemeinschaften einsetzte. Sie hält am 1. Juli einen Vortrag "Zu den politischen Folgen der Entgrenzung von Geschlecht und Sexualität".

Last but not least beenden wir auch dieses Semester mit einem besonderen Highlight: der Performance "Identity Flux vs. Gravity" am Mittwoch, den 9. Juli. Zitat: Die beiden Philosophinnen Blessless Mahoney und Didine van der Platenvlotbrug widmen sich den neuen Begrifflichkeiten der modernen Philosophie: Transqueer und Interstraight. Haben Sie auch in den letzten Jahren im Rahmen der Identitätsdebatten ihre Identität verloren? In diesem Vortrag werden neue Identitäten gestiftet. Ja, Sie sind wieder wer!

Wir freuen uns auf ein neues spannendes Semester und auf hoffentlich genauso viel tolle Resonanz wie in der ersten Runde!

*frauke stolzmann
Uni-Lesbenreferat*

Schweiz erkennt schwule und lesbische Paare staatlich an

Bern (dpa) – Schwule und lesbische Paare in der Schweiz können ihre Partnerschaft künftig beim Standesamt eintragen lassen und so ihre Beziehung rechtlich absichern.

Kinder adoptieren dürfen sie aber nicht, wie die Regierung mitteilte. Justizministerin Ruth Metzler sprach von einem „Tag der Toleranz und einer modernen und offenen

Schweiz“. Das „längst fällige“ Gesetz solle zu einem Ende von Diskriminierung und Vorurteilen beitragen.

Ausgeschlossen bleiben gleichgeschlechtliche Paare weiterhin von fortpflanzungsmedizinischen Verfahren sowie von der Kinderadoption. Metzler sagte hierzu, wenn ein Kind zwei Väter oder zwei Mütter hätte, würde es zu einem gesellschaftlichen

Außenseiter. „Das wollen wir nicht – im Vordergrund steht das Wohl des Kindes.“

Vermögensrechtlich gilt für das gleichgeschlechtliche Paar eine Regelung, die der Gütertrennung des Eherechts entspricht. Im Hinblick auf die Auflösung der Partnerschaft kann das Paar eine besondere vermögensrechtliche Regelung vereinbaren.

(Quelle: LSVD)

Homo-Ehe auch in Belgien

Nach den Niederlanden hat Belgien als zweites europäisches Land die Ehe für Lesben und Schwule der Ehe zwischen Mann und Frau gleichgestellt. Bereits Ende November 2002 hatte der Senat die Öffnung der bürgerlichen Ehe für Lesben und Schwule gebilligt. Ende Januar 2003 hat das bel-

gische Parlament dem Gesetzentwurf, für den sich die Grünen, Sozialisten und Teile der Liberalen eingesetzt hatten, mit 91 Ja-Stimmen, bei 22 Nein-Stimmen und 9 Enthaltungen zugestimmt. Die Gegenstimmen kamen von den französischsprachigen ChristdemokratInnen und dem rechtsgerichteten Vlaams Blok. Die flämischen ChristdemokratInnen befürworteten mehrheitlich die Homo-Ehe und unterstützten den Entwurf der Regierung. Im Dezember 2002 wurde darüber hinaus ein umfassendes Antidiskriminierungsgesetz verabschiedet. (fr)

nen und dem rechtsgerichteten Vlaams Blok. Die flämischen ChristdemokratInnen befürworteten mehrheitlich die Homo-Ehe und unterstützten den Entwurf der Regierung. Im Dezember 2002 wurde darüber hinaus ein umfassendes Antidiskriminierungsgesetz verabschiedet. (fr)

Mittelkürzungen für Projekte der Antidiskriminierungsarbeit

Die Kommunen sind Pleite und müssen sparen. So oder ähnlich lesen wir es beinahe täglich in der Zeitung. Das trifft natürlich auch auf Münster zu und so wundert es wohl nicht, dass die Kämmerin der Stadt ein Spar- und Konsolidierungsprogramm vorgelegt hat, über das der Rat der Stadt am 9. April zu beschließen hat.

Auch im Bereich der Antidiskriminierungsarbeit (dieser Haushaltstitel findet sich im städtischen Haushalt unter Ausgaben für die allgemeine Sozialverwaltung) werden die Mittel gekürzt. Verfügte die Antidiskriminierungsstelle bisher jährlich über 12.500 €, mit denen verschiedene lesbische und schwule Projekte unterstützt werden konnten, wer-

den diese Mittel ab dem Haushaltsjahr 2003 auf 3.000 € gekürzt. Was das heißt, kann sich jede/r selbst ausmalen. Bleibt positiv zu vermerken, dass die Zuschüsse für LIVAS und KCM nicht gekürzt werden sollen. Dies gilt übrigens für alle Ausgaben im Bereich der sonstigen Kunst- und Kulturpflege, denen LIVAS und KCM im Haushalt zugeordnet sind. (fr)

HuSch, HuSch ins kleine Schwarze – ein Erlebnisbericht –

Am 22. März fand in der Halle Münsterland wieder der HuSch-Ball statt. DAS Ereignis der Community in Münster – so sagte man mir als ich neu nach Münster kam. Der Ball vor 2 Jahren war dann auch mein erster, der mich aber nicht so ganz überzeugen konnte. Aber ich beschloss dem HuSch-Ball eine zweite Chance zu geben und besorgte mir und meiner Freundin zwei dieser teuren Karten.

Also los gehts. Um 20.00 Uhr wollte ich da sein, damit die Freundinnen, die uns Plätze freihalten sollten, nicht zu lange auf uns warten müssen. Um 20.30 Uhr kamen wir dann endlich an.

– Frauen!
Zu meiner Überraschung fängt das Programm ausgesprochen



Gräfin Tamara

pünktlich an. Durch den Abend führt uns mit vielen derben aber witzigen Sprüchen „Gräfin Tamara“. Und schon geht's los mit Petra Harbecke und Alexandra Weikert, die uns mit einer perfekten Standard-Tanz-Darbietung erfreuen. Der zweite Pro-

grammpunkt des Abends ist Lars Howe, ein Mensch, der scheinbar Gelenke aus Gummi besitzt und uns was vorturnt. Dem „TSZ Aachen“ muss ich meine Bewunderung aussprechen, dafür, dass sie es schaffen, trotz streikender und springender CD einen Formationstanz auf die Bühne zu legen, der nur unwesentlich

ins Stocken gerät. „Almost Famous“ eine SängerInnen-Gruppe aus Münster mit einem ziemlich nervigen Sprecher, jedenfalls mein Lachzentrum hat er nicht getroffen, geben einige teilweise sehr schnulzige Lieder zum Besten.

Die Lieder sind ja gut gesungen, aber was ist mit diesem Tonmeister los? frage ich mich die ganze Zeit – hat er einen Gehörschaden? Die Frauenstimmen sind total übersteuert und die Höhen scherbeln dermassen in der Anlage, dass ich mir die Ohren zuhalte. Mist! – Wenn

er schon nichts hört, dann muss er doch an diesen Zeigern im roten Bereich sehen, dass die Höhen übersteuert sind!! Oder ist er etwa auch blind?



Almost Famous

In der Darbietung von „Almost Famous“ gibt's dann die erste Pause und ich nutze die Gelegenheit und erkunde das Foyer und den „Weissen Saal“ wo ich just zu dem Zeitpunkt ankomme, wo Petra und Alexandra noch ein paar Tänze zelebrieren. Wieder im Kongresssaal lasse ich auch den zweiten Teil von „Almost Famous“ über mich ergehen. Auch der TSZ Aachen hat noch einen zweiten Auftritt und diesmal macht auch der CD-Spieler mit. Gespannt bin ich ja schon auf die „Aykon – Erotik-Tanzshow“. „Gräfin Tamara“ kündigt die Gruppe an, die aber erstmal nicht erscheint. Durch sehr gelungene Improvisation überbrückt die „Grä-

fin“ die entstehende Pause. Die Erotik-Show ist gut, mir aber mit nur einer Verlestunde viel zu kurz. Den Abschluss des Programms macht die Gruppe MerQuiry, die mit einer wirklich guten Queen-Show glänzt. Die haben den Queen-Sound voll drauf und ihr Sänger gleicht nicht nur Freddy Mercury sondern er kann auch singen. In meinem Freundinnenkreis kommt die Frage auf: „Hat der jetzt wirklich solche Zähne wie Freddy oder hat er sich am Gebiss rumbasteln lassen?“

Nach dem Programm seile ich mich in den Weissen Saal ab um meiner Leidenschaft, dem Sandarttanzen, zu fröhnen. Über D-Jane Chantal im Kongresssaal kann ich deshalb nicht viel berichten, aber der Standard-DJ hat definitiv einen Hang zu deutschen Schnulzen und würde ich nicht so gerne Tanzen, müsste ich diesen Raum fluchtartig verlassen.



Der Sänger von MerQuiry

Zwischendurch will ich mir das viel gelobte und gerühmte Buffet noch ansehen, eventuell sogar etwas zu mir nehmen, aber die Preise schrecken mich dann doch ab. Alles in Allem ist es ein erbaulicher Abend. Die Programm-Mischung war gut, es gab für jeden Geschmack etwas. Ich habe viele Bekannte getroffen und viele Unbekannte in gewagten Kostümen bestaunt. Das mit der zweiten Chance war also doch eine gute Idee.

(nis)



*Bilder:
utz und
Programm-
heft*

KLEINANZEIGEN

■ Regieassistent; Darstellerinnen und Kamerafrau sowie Cutterin (gerne Amateurrinnen) für **Low-Budget-Film** über Frauenliebe in Münster gesucht. Kein Geld; Aber Ruhm. Bitte melden bei Shlomi 0179-7925090.

■ **Monitor 21"** zu verkaufen, Marke Miro 1280x1024, 86Hz mit BNC Eingang und D-Sub15 Anschluss. Ideal für Spielerin. Kleiner Defekt, nach ca. 1 Std fängt er leicht an zu pfeifen (Zeilentrafo). Verhandlungspreis 150 Euro, Tel 02506 7742 (ganztags)

■ LIVAS sucht für die **Pflege des Veranstaltungskalenders im Internet** eine engagierte Frau. Bitte meldet Euch im LIVAS unter Tel: 0251/8998900 oder unter livas@muenster.org

■ **Claudia K. aus BS** ganz lieben Gruß aus MS, komm bald wieder!

■ **Bike-Dykes** gesucht für spontane und gemütliche WE-Ausfahrten ins Münsterland. Ohne Verpflichtungen und Vereinsmeierei. Routen-Ideen und Kaffepausen willkommen! Mail an Ute: Bikedyke@gmx.de

■ Hier könnte Deine **Kleinanzeige** stehen! Kostenlos und unkompliziert: Ein Gruß an die Liebste, ein altes Sofa zu verkaufen. Schreib an: Kleinanzeige@lexplosiv.de



MONTE VUALA

Frauenhotel für Ferien & Kur, Kurse & Ausbildung
CH-8881 Walenstadtberg • Tel/Fax 0049-81 735 11 15



Website: www.frauenhotel.org

kostenloser katalog unter 07 11-6 64 55 44

www. **lesbenkaufhaus**.de
lesbisch + kompetent

bücher
cds
videos

sextoys
poster
karten

schmuck
und
mehr...



Trinken • Essen
Kegeln • Billard
Darts
Premiere
Sportsworld
Biergarten • SAAL
Live Musik

Öffnungszeiten:
Montag bis Sonntag
17.00 - 01.00 Uhr
Fussballsamstage
15.00 - 01.00 Uhr

Küche:
Montag bis Samstag:
18.00 - 24.00 Uhr
Sonntag: 17.30 - 23.00 Uhr

Diepenbrock 30
48145 Münster
Tel: 02 51 / 3 39 88



labrys.de

Modernes Antiquariat für Frauenliteratur

Neuwertige und gebrauchte Frauen- und
Lesbenliteratur bequem von zuhause aussuchen und
bestellen unter: www.labrys.de

Berlin, Berlin... es läuft wieder...

Wir können uns freuen: Die zum Kult avancierte Serie "Berlin, Berlin" ist zurück auf dem Bildschirm.

Seit dem 4. März strahlt die ARD zunächst die ersten 26 Folgen der Serie aus und ab dem 22. April dürfen wir dann die neuen Folgen bewundern. Nachdem die erste Staffel, die im Frühjahr 2002 lief, eingeschlagen ist wie eine Bombe, haben die Macher nicht lange gezögert und bereits im Sommer des letzten Jahres mit den Dreharbeiten zur zweiten Staffel begonnen. Die Serie "Berlin, Berlin" konnte Kritiker wie Publikum gleichermaßen in ihren Bann ziehen. Die Zeitungen waren voll des Lobes über das ungewöhnliche Konzept, in dem erstmals in einer deutschen Serie Comic-



Animationen und Voice-Over als Stilmittel zum Einsatz kamen, um dem Zuschauer das manchmal etwas chaotische Innenleben der Hauptdarstellerin "Lolle" näher zu bringen. Das Publikum liebte die Serie und die Darsteller und das lesbische Publikum liebte vor al-

lem Rosalie, die Mitbewohnerin und ständig arbeitssuchende Nachwuchsschauspielerin, die als bekennende Lesbe die WG im Allgemeinen und Lol-



*Lolle und Rosali
Bilder: Internet*

le im Besonderen aufmischte. Und hier kommen wir auch schon zur schlechten Nachricht: Rosalie, oder besser gesagt, deren Darstellerin Sandra Borgmann, ist aus der Serie ausgestiegen. So sehen wir sie in der zweiten Staffel nur noch in der ersten Folge, in der sie dann auch ihre Seriennachfolgerin Sarah ins Geschehen und in die WG einführt. Sarah (gespielt von Rhea Harder) ist Fotografin und bisexuell....Bisexualität hat sich ja schon in anderen Vorabendserien, wie "Marienhof" und "Verbotene Liebe" bewährt. So können die Drehbuchautoren der Darstellerin teilweise Männer wie Frauen als Objekt der Begierde ins Skript schreiben und so die Irrungen und Wirrungen von Liebe, Lust und Leidenschaft noch irrer und wirrer machen. Schade, wie ich finde, denn

so zittert wahrscheinlich die gesamte lesbische Community wieder mit, wenn Sarah droht sich zu verlieben und drückt die Daumen, dass es Sie wird und nicht Er. Schade auch, dass somit Rosalie als lesbische Identifikationsfigur für junge Lesben und solche, die es werden wollen wegfällt. Solche "Vorbilder" sind wichtig und Vorbilder von toughen, jungen heterosexuellen Frauen, die wissen was sie wollen, haben wir inzwischen schon viele; Vorbilder von coolen Lesben, die wissen was sie wollen aber nur wenige. Bleibt die Frage, warum die Macher der Serie diesen Weg gegangen sind. War das doch zu lesbisch was da mit Rosalie in die deutschen Wohnzimmer schwappte? Und musste man daher zum Weichspüler greifen?



Ich bin auf jeden Fall gespannt auf die neuen Folgen und darauf, wie diese bei den Zuschauerinnen ankommen. (cn)

PS.: Schreibt uns doch mal Eure Meinung zu der zweiten Staffel...!

LIVAS Winterreise, die Zweite

Am 1.2.03 fuhren Eksa und ich Nachts um 3.00 Uhr mit meinem Wagen los. Mit vier Winterreifen und mitgeführten Schneeketten waren wir für die winterlichen Berge ausgerüstet.

Die Befürchtung, dass eventuell schon Schnee auf den Autobahnen in Deutschland liegen könnte, stellte sich zum Glück als unbegründet heraus. Wir kamen sehr gut vorwärts und waren schon um 10.00 Uhr in Zürich wo wir uns mit einer Freundin von mir, eigentlich zum Mittagessen, nun der frühen Zeit wegen zum Brunch, trafen. Auch die Weiterfahrt nach Walenstadt verlief ohne Zwischenfälle. In

Walenstadt musste ich allerdings die Schneeketten montieren, um nach Walenstadtberg zu kommen. Eine traumhaft verschneite Landschaft erwartete uns im strahlendsten Sonnenschein.

Eksa fing sofort an im Schnee rum zu stapfen, für eine aus Münster waren diese ca. 40 cm schon ziemlich viel. Gegen 17.00 Uhr sind unsere beiden Zugreisenden auch beim Hotel angekommen und zusammen genossen wir den Abend und das gute Abendessen. Der Sonntag erwartete uns wieder mit viel Sonne, ich

entschied aber, dass wir nicht ins Skigebiet fahren sollten, da sich am Wochenende ganz Zürich auf dem Flumserberg tummelt, erst recht bei dem wunderbaren Wetter. Wir entschieden uns einen ruhigen Tag zu machen und nachmittags einen kurzen Spaziergang ins "Caradur", einer kleiner Beiz (Kneipe) in



Sonnenschein am letzten Tag

in einem Bauernhof zu unternehmen wo es die besten Kuchen gibt und leckeren "Huskafi" (Kaffee mit Obstler). Schon nach dem Ausflug zog sich der Himmel etwas zu und in der Nacht zum Montag fing es an zu schneien und damit hörte es nicht mehr auf bis ungefähr Donnerstag Mittag. Stellt Euch vor, vier Tage lang Schneefall – aus unseren anfänglichen 40 cm wurden im Laufe der Zeit eine Schneehöhe von ca. 1,5 m. Drei Tage lang haben wir eigentlich nichts anderes getan als Schlitten zu fahren, shoppen zu gehen und unendlich

viel Schnee zu schippen. Das Schlittenfahren hat sehr viel Spass gemacht, da ab Montag Mittag die normale Strasse von Walenstadt nach Walenstadtberg gesperrt war wegen Lawinengefahr, konnten wir fast ungestört auf ihr rodeln (natürlich nicht bis zum Lawinengang). Für unsere Shopping-Ausflüge hat uns das Hotel seinen Kleinbus zur Verfügung gestellt, ein Allradfahrzeug, mit vier Ketten bestückt, denn wenn die Strasse zu ist (kommt ca 2-3 pro Saison vor), gibt es nur noch einen Waldweg ins Tal. Dieser Weg ist ohne Allrad und Ketten nicht zu schaffen, auch darf man dann immer nur von der vollen Stunde bis viertel nach runterfahren und von der halben Stunde bis viertel vor rauffahren, weil Fahrzeuge auf diesem Weg nicht kreuzen können. Diese Fahrten waren für meine drei Miturlauberinnen wohl sehr abenteuerlich. Ich selbst kenne das seit frühester Kindheit, bin ich doch auf 900 m (also noch 100 m höher) im



Schneehöhenmessung an der Kinderschaukel



Ideale Rodelverhältnisse (Bilder: utz)

Emmental aufgewachsen, an einem sehr abgelegenen Ort, wo man auf der Strasse auch kaum kreuzen konnte.

Nun – der Schnee nahm immer weiter zu und wir wurden langsam aber sicher zu "Meisterschipperinnen". Wir befreiten das Stück Flachdach des Hotels vom Schnee (dafür haben wir zu dritt 5 Stunden gebraucht), wir gruben diverse Autos aus und wir bahnten uns immer wieder Wege, um vom Haus noch weg zu kommen. Statt wie ich dachte Muskelkater vom Skilaufen zu kriegen, hatte ich ziemlichen Muskelkater

in den Armen und Schultern und wohl auch meine Mitschipperinnen – bis auf Maria, die scheinbar keine Veranlagung zu Muskelkater besitzt. Am Donnerstag beschlossen Ma-



im Schnee versunken

ria kam auch mit ins Skigebiet, um das Ganze auf Video fest zu halten (Den Einstündigen Zusammenschnitt des Urlaubs zeigen wir am 18.5.03 um 19.00 Uhr im LIVAS). Maria stellte sich als Naturtalent heraus, dafür, dass wir in dem Schneegestöber grade mal ne viertel Stunde Übungen gemacht haben, wie es sich so anfühlt auf Skiern zu stehen und dann direkt an den Lift sind, war das super. Wir sind dann ein paar Mal gefahren, wobei sich her-

ausstellte, dass meine Skier mit so viel Neuschnee nicht richtig umgehen konnten. Ich konnte mich fast senkrecht an einen Abhang stellen, bevor die Dinger beschlossen zu fah-

ren. Bei Maria funktionierte das mit ihren „Mietcarvern“ viel besser. Da ich mir das Schneeketten drauf und Schneeketten runter ersparen wollte sind wir mit der Gondelbahn von Unterterzen auf den Berg gefahren. Schwindelnde Höhen, und Eksa wurd's dabei ein bisschen schummrig. Endlich, am Freitag kam wieder die Sonne zum Vorschein und Ute beschloss spontan, sich der Schneeschuhwandergruppe anzuschliessen, die die



«Extrem Snow-Shipping»

ganze Zeit mit uns im Hotel logierte. Ich organisierte mit Eksa zusammen einen neuen Fernseher (viel grösser) fürs Hotel, es war sehr abenteuerlich, ihn durch die hohen Schneewälle, die sich beidseitig des Weges auf türmten, ins Hotel zu tragen.

Für Frauen, die gewohnt sind nur Schneematsch und das auch grade mal 2-3 mal pro Winter zu sehen war dieser Urlaub bestimmt aufregend, aber trotzdem wäre ein bisschen besseres Wetter schon ganz nett gewesen.

(nis)

Neuseeland

– Eindrücke einer Gruppenreise Frühjahr 2002 –

Vielleicht ist es einer von Euch auch schon mal so gegangen: Lust auf Urlaub, Zeit und Geld auch vorhanden, aber im Freundes- oder Bekanntenkreis weit und breit keine Mitfahrer/innen zu entdecken. Was nun?

Ende 2001 zeichnete sich ab, dass ich im Frühjahr 2002 fünf Wochen Urlaub nehmen konnte. Das Reiseziel war schnell gefunden: Ich wünschte mir gutes Wetter, die Möglichkeit zu wandern, Unbekanntes zu erkunden und auch einfach nur auszuspannen. Also Neuseeland. Blieb die Frage, auf welche Art ich Neuseeland erkunden sollte. Per Anzeige eine Reisepartnerin suchen? Etwas kurzfristig, zumal dann noch zusammen organisiert werden müsste. Alleine? War vor ein paar Jahren vier Wochen allein in Australien und Bali unterwegs. Wollte diesmal mehr sehen, und mehrtägige Wanderungen sind in der Gruppe leichter (organisatorisch) und sicherer.

Also Gruppenreise.

So war ich vom 4. Februar 2002 bis zum 2. März mit einer Gruppe von acht Leuten (plus ein Tourleiter) mit Minibus und Zelt unterwegs

(www.elchtours.de), dann noch eine Woche alleine. Und um es schon vorweg zu nehmen: nach meiner Erfahrung eine gute Alternative, Neuseeland zu bereisen.

Zur Reise

Zunächst sind wir nach Auckland, also auf die Nordinsel geflogen. Von dort sind wir Richtung Westen auf die Co-



Bilder: Internet

romandel Halbinsel gefahren und haben die erste mehrtägige Wanderung unternommen. Schon am ersten Tag: unglaubliche Ausblicke, Eindrücke, Farben. Wasserfälle, riesige Farne, Zikaden. Am Abend auf einem Campingplatz am Meer die Zelte aufgeschlagen. Die erste Nacht im Zelt: bequeme Isomatte und guter Schlafsack bewähren sich vom ersten Tag an. Die Campingplätze in Neuseeland sind regelmäßig sehr

gut ausgestattet, mit großen Selbstversorgerküchen, guten sanitären Anlagen, Einkaufsmöglichkeiten und oft auch Internet. Weiter ging es Richtung Rotorua. Eine vulkanische Landschaft, blubbernde Schlammtümpel, brodelnde Geysire. Selbst der Campingplatz verfügte über heiße Quellen (an den Schwe-

felgeruch gewöhnt man sich). Die Gegend ist recht touristisch, es wird viel "Maori-Kultur" vor- und aufgeführt.

Dann stand die erste Mehrtageswanderung

an: der Tongariro Circuit. Für mich einer der Höhepunkte der Reise. Hohe Vulkankrater, schimmernde Kraterseen, heiße Quellen. Sich nachmittags an der Hütte müde die Wanderstiefel ausziehen, einen Tee trinken und einfach nur die Landschaft anschauen. Übernachtet wird in (nicht bewirtschafteten) Hütten. Dort gibt es einfache Matratzenlager, zum Waschen draußen zwei Wasserhähne und zwei Plumps-Klosetts. Al-

les, was man braucht, muss getragen werden, also auch (Koch-) Geschirr, Lebensmittel; Getränke. Wasser gibt es, muss aber abgekocht werden. Der Menüplan war entsprechend: Fertignudeln, Kartoffelpulver, Brot, Müsli, Müsliriegel, Kekse, Kaffee und Tee. Wegen Unwetters mussten wir umdisponieren und einen Tag in der Hütte bleiben. Eine echte Herausforderung an jede Gruppe (und der schrecklichste Tag der Reise).

Über Wellington

ging es dann auf die Südnisland. Im Abel Tasman National Park stand eine mehrtägige Seekajaktour auf dem Programm. Die Zelte wurden auf einem „Platz“ (mosquito bay!) aufgebaut, der nur vom Wasser her zu erreichen ist. Dort gab es immerhin zwei Wasserkräne und ein (chemisches?) Plumps-Klosett. Und leider nicht wenige sandfliegen, üble fliegende Gesellen, die überall sind und äußerst juckende und leicht entzündliche Stiche verursachen. Beim Frühstück und Abendbrot war darum trotz besten Wetters körperbedeckende Kleidung angesagt. Die Arme (und mein Rücken) protestierten zwar schon nach ein paar Stunden schmerzhaft. Aber die Tour entschädigte für alle Mühen. Das Wasser und die Sandstrände ließen kari-

bisches Flair aufkommen; auf den Felsen im Wasser sonnten sich Robben, und sogar Delfine kreuzten zum Anfassen nah unsere Boote. Bis zum frühen Nachmittag wurden Paddeltouren unternommen, zwi-



Wellington

schendurch auch kleinere Stücke gewandert. Daneben blieb genug Zeit, sich am Strand zu vergnügen, zu lesen oder noch etwas herumzupaddeln. Und in den Booten war sogar genug Platz für Bier und Rotwein, was die sandfliegen abends besser ertragen ließ.

Danach fuhren an die Westküste: Gletscher, üppige Regenwälder und der höchste Berg Neuseelands, der Mount Cook, erwarteten uns.

Vor kurzem noch karibische Gefühle, nun Eis unter den Füßen.

Queenstown, das Zentrum der touristischen Spaßgesellschaft, streifen wir nur kurz auf dem Weg nach Te Anau, dem Ausgangspunkt für die nächste mehrtägi-

ge Wanderung, den Kepler-Track. Drei Tage wandern im Fjordland, zum Teil durch Rotbuchen- und Farnwälder, an Seen und Flüssen vorbei, nach Erreichen der Waldgrenze durch Tussocklandschaften.

Teilweise alpine Passagen über schmale Bergkämme mit überwältigenden Ausblicken. Dabei verschaffte schlechtes Wetter mit stürmischen Regengüssen gerade

auf den Bergkämmen einen Kick, auf den ich auch gut hätte verzichten können. Übernachtung wieder in Hütten, doch welch ein Luxus, sogar mit Waschbecken und Toiletten. Über Dunedin, der „schottischen“ Stadt Neuseelands ging es weiter zur Otago Halbinsel, berühmt für seine Möglichkeiten der Tierbeobachtung. So standen Spaziergänge auf dem Programm mit dem Ziel, Pinguine und Albatrosse zu erspähen, was sogar von Erfolg gekrönt war.

Für mich ein weiterer Höhepunkt: wir schlugen unsere Zelte am Fuße des Mount Cook auf und haben im Mount Cook National Park noch weitere kleinere Wanderungen unternommen.

Gertrud Zurbold *Sauer?! das muss nicht sein!*

- Säure-Basen-Gleichgewicht

- Reiki-kurse (nähere Infos unter www.kommpass.com)

- Duftöle, Salzkristall-Lampen und mehr...

Tel 02 51 / 97 93 79 oder
01 74 / 992 70 00
E-Mail: gzurbold@online.de



KOMMPASS

...treten Sie in Kommunikation...
Seminare für Frauen

- NLP Einführungskurse
- Wunschgewicht erreichen und halten
- Frauen und Geld

www.kommpass.com
info@kommpass.com
Telefon: 02571-3162



Die Rundgänge beginnen entweder am Landesmuseum Innenhof oder hinter dem Rathaus. Daten und Themen im Veranstaltungskalender auf S. 28

Anmeldung bitte über: Schwarze Witwe Auton. Frauenforschungsstelle MS e.V. z.Hd.: Ria Zöller oder Bettina Blum Achtermannstr. 10 - 12 · 48143 Münster Tel.: 0251/511195 Email: rundgang@muenster.org www.muenster.org/frauenstadtrundgang



Hiltrud Allhoff

Atem-, Sprech- und Stimmlehrerin
nach Schlaiffhorst & Andersen (staatlich anerkannt)

Hubertstraße 21
48155 Münster
Tel.: 0251 609 09 89

- Stimmbildung
- Stimmtherapie
- Sprechtraining
- Atemschulung
- Gesangsunterricht

Lesbentelefon Münster

Das Lesbentelefon in Münster besteht seit 1986! Unser Hauptanliegen ist es, für lesbische Frauen und Mädchen ein Beratungs-, Unterstützungs- und Informationsangebot bereitzustellen.

Information und Beratung
donnerstags
20 bis 22 Uhr



194 46

**Hier könnte
IHRE
Anzeige stehen**

**Anzeigenpreise und
weitere Infos unter
www.lexplosiv.de**

Homöosophia

*3 jährige Ausbildung
klass. Homöopathie
für Frauen, nahe Münster
Telefon: 0251 – 52 53 94*

www.homoesophia.de

Wir hatten das Glück, bestes Wetter mit einer fantastischen Weitsicht zu haben. Auf dem Weg nach Christchurch, dem Ende unserer Reise, haben wir noch einen Abstecher nach Akaroa unternommen, einem beschaulichen kleinen Städtchen am Wasser auf einer Halbinsel vulkanischen Ursprungs. In Christchurch endete unsere Gruppenreise. Ich war froh, noch eine Woche für mich zu haben, und mich von der Strapaze der Gruppen-Reise zu erholen. Ich war noch ein paar Tage in Akaroa und ein paar Tage im Frauenreisehaus in Christchurch, das ich sehr



empfehlen kann. Ich habe die Atmosphäre dort als sehr angenehm empfunden, es gibt einen schönen Garten, eine sehr gut ausgestattete Küche, Aufenthaltsräume mit Büchern, Spielen und Vide-

os. Irgendwelche Anzeichen lesbischer Kultur habe ich dort nicht erkennen können.

Die Gruppenreise

Die Gruppe bestand aus fünf Frauen und drei Männern von 24 und bis 62 Jahren, der Tourleiter war Mitte dreißig. Sieben Menschen kamen aus Ostdeutschland (der Reiseveranstalter sitzt in Dresden). Leider ist ein echtes Gruppengefühl nicht aufgekommen. Konflikte wurden nicht offen ausgetragen, miteinander Reden war schwierig. Ein großes Problem war das Ost-Westverhältnis, abends vorm Zelt herrschte immer Ostalgie. Außerdem waren zwei der Männer sehr raumeinnehmend. In Dunedin hatte ich überlegt, die Gruppe zu verlassen, mich aber dann doch anders entschieden. Auslöser war ein „Vergewaltigungs-Witz“ beim gemeinsamen Abendbrot.

(Susanne Quandt)

Fazit

Trotz meiner (persönlichen) Probleme mit der Gruppe würde bzw. werde ich wieder an einer Gruppenreise teilnehmen. Jedenfalls für ein Land wie Neuseeland ist es eine sehr gute Möglichkeit, das Land zu bereisen.

Durch unseren Van waren wir sehr flexibel. Fahrtzeiten wurden, soweit möglich, so gelegt, dass trotzdem an den Tagen genügend Zeit für Unternehmungen blieb. Die Reise war sehr gut organisiert. Einkaufen, Kochen und Spülen haben wir zusammen erledigt, es lief ohne festen Plan pro-

blemlos.

Ansonsten kann frau aber auch allein in Neuseeland sicher reisen. Reine Frauenhostels gibt es so gut wie gar nicht, und in vielen Backpackern gibt es nur gemischte Schlafräume (manche haben aber auch Einzelzimmer). Wenn frau allerdings nur einen begrenzten Zeitraum zur Verfügung hat, sollte sie beachten, dass für Organisieren und Überbrücken von Entfernungen viel Zeit benötigt wird. Und zum Reiseziel Neuseeland: Jederzeit wieder!

(Susanne Quandt)

Erster Münsteraner Drag King Workshop

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „XYZ – Geschlechterzeichen unge löst“ fand am 29. März ein Drag King Workshop statt.



Bilder: fr

Die knapp 20 Teilnehmer/innen, die sich zum Workshop angemeldet hatten, waren vorab informiert worden, dass u.a. die Themen Männerkleidung, flacher Oberkörper, Beule in der Hose, künstlicher Bart und männliche Körpersprache behandelt würden.

Jeder der Themenschwerpunkte unterteilte sich in einen theoretischen Teil, in dem Vor- und Nachteile unterschiedlicher Techniken er

läutert wurden, und einen praktischen, in dem das soeben Erlernete ausprobiert werden konnte. So lernten die Teilnehmer/innen u.a. wie Krawatten gebunden werden, welche

unterschiedlichen Möglichkeiten bestehen, die Brust flach zu bekommen, diverse Varianten, eine Beule in der Hose zu haben, einen künstlichen Bart oder Koteletten zu gestalten und wie

ein Mann zu gehen. Sabina und Johnny Kingsize aus Berlin, die den Workshop geleitet haben, hatten viel Anschauungsmaterial und noch mehr Tipps mitgebracht. Es wurden viele Fragen gestellt, es wurde viel gelacht und alle Anwesenden hatten sehr großen Spaß. Am Ende des Workshops hatten alle Teilnehmer/innen ihren ganz eigenen Typ Drag King entwickelt.

Abends fand im Triptychon eine Drag Party statt mit einer

gelingen Performance von "Special Flavour" (Drag Queen Sheeva und Johnny Kingsize), die das Publikum begeisterte.

(fr)



ANZEIGE

- Informationen
- Ausleihbibliothek
- Vorträge
- Tanzkurse
- Lesenlesnacht
- Grillen + Fußballspiel
- Semesteranfangssekt

... dies alles und noch viel mehr erwartet euch im

Lesbenreferat der Uni Münster

Schlossplatz 1, Raum 108,
aktuelle Präsenzzeiten unter 83 222 83,
lesben@uni-muenster.de

■ Hallo Lexplosivis!

Erstmal hat mir die neue Lexplosiv wieder echt gut gefallen. Ich finde es schön, dass wieder unterschiedliche Autorinnen vertreten sind, während ich die letzte Ausgabe doch etwas aka-lastig fand, aber auch nicht schlecht. Die Umfrage finde ich auch ganz lustig, vor allem, da ich ja auch befragt wurde. Für die neue Ausgabe würde mich noch interessieren, ob Lesben mit Kindern oder Kinderwunsch eher in oder out sind und ob es bei Lesben völlig out ist, männliche Mediziner, insbesondere Gynäkologen aufzusuchen. Da hört man ja so einiges und ich würde gerne wissen, wie das Barometer ausschlägt.

Bei Gelegenheit schreib ich selbst auch nochmal was. Bis dahin macht weiter so!

Lieben Gruß Esther

Lex: *Hallo Esther, Danke für*

das Lob. Deine Fragen finden wir auch interessant und werden sie in einer der nächsten In/Out-Umfragen berücksichtigt.

■ Hallo liebe Frauen!

(Lex: ...hier folgt eine Kalender-Änderung...)

Eure Zeitschrift gefällt mir gut, ansprechendes Layout und Format, interessante Artikel!

Bis bald mal,
Judith

Auszüge aus dem Gästinnenbuch:

■ Hallo Lexplosiv-Team,

gibt's euch noch oder ist die Sache schon wieder eingestellt? Fänd ich schade, wenn mir auch nicht alle Beiträge gefallen haben. Falls ihr noch weitermacht, solltet ihr was daran tun, daß eure Zeitung bekannter wird und vor allem solltet ihr dafür sorgen, daß frau sie auch

an den von euch angekündigten Orten findet.

LG, Mona

(Lex: Die Lexplosiv wurde zwei Tage nach deinem Eintrag druckfrisch verteilt. Sollte kein Exemplar mehr ausliegen, kannst du gerne ein Abo bestellen oder als PDF downloaden.)

■ Hallo münsteraner Lesben!

Ich habe mit großem Interesse und auch Wut den Artikel über Lesben und Kinderwunsch – Teil Adoption, gelesen. Nun eigentlich nichts neues aber immer wieder verärgert es mich. Sehr gefreut habe ich mich über die Adresse der Gynäkologin. Meine Freundin und ich wollen gern eine Familie gründen. Hierzu suchen wir Münsteranerinnen die bereits über Erfahrungen mit Insemination verfügen. Wer weiß z.B. etwas über die Praxis Belkin in Münster. Andere Ärzte mit denen ihr gute Erfahrung gemacht habt etc. Über Zuschriften freuen wir uns sehr.

Susanne und Elle

mogal.manolo@gmx.de

(Lex: Hallo Susanne und Elle, wir hoffen, ihr bekommt viele Zuschriften zu diesem interessanten Thema. Gerne veröffentlichen wir auch eure Erfahrungen damit! Zu diesem Thema hat Dr. Mechtild Kuhlmann eine Internetseite eingerichtet, siehe Kasten.)

Lesben und Kinderwunsch im Internet: www.leskids.de

Das Thema Lesben und Kinderwunsch erfreut sich zunehmender Aktualität. Aufgrund der positiven Rückmeldungen in den beiden letzten Lexplosivausgaben haben wir eine Internetseite zum Thema eingerichtet, die neben verschiedensten Links, Literaturlisten, praktischen Tipps auch die Mög-

lichkeit des persönlichen Austausches ermöglicht. Ebenfalls können über E-mail konkrete Fragen gestellt werden.

Wir freuen uns über viele Besucherinnen der neuen Seite, über viele Anregungen, Erfahrungen und Tipps von Eurer Seite.

Redaktionsteam Leskids

■ Nun halte ich endlich die ersten beiden Ausgaben der Lexplosiv in den Händen. Kollegin Bea hatte sie mit nach Hause genommen und jetzt erst wieder mitgebracht. Ein großes, dickes Lob von mir an Euch alle. Die Zeitung gefällt mir außerordentlich gut. Tex-

te, Photos, Lay-out alles rundum gelungen!! Dann las ich in der Ausgabe 1 auch noch über meinen Auftritt beim LFT 2002 in Hannover „Lesung mit musikalischer Begleitung“. Die musikalische Begleitung, Anna Blietschau (Klarinette), bin ich. Besten Dank an Nika, die

den Artikel geschrieben hat. Die chaotische Raumverteilung, die Nika beschrieben hat, hat auch uns, die Künstlerinnen, extrem viel Nerven gekostet... Ciao Anna B. (Lex: Anna Blietschau arbeitet bei der Lesbenzeitschrift „Trulla“ in Bremen)

Wahrhaft zweischneidig

Die dunkle Seite der Doppelaxt oder warum sich meine italienische Nachbarin fürchterlich erschrak

Gleich vorweg: Ich trage die Doppelaxt immer noch, trotz der unerfreulichen Seiten, die ich aufgrund meiner Nachforschungen entdecken musste. Denn die Labrys bleibt für mich ein Zeichen der Frauenmacht in früheren Zeiten, besonders deutlich erkennbar am Beispiel der minoischen Axt auf Kreta, aber auch die Axt der Amazonen zeigt dies, wenn das meiste davon auch Legenden und Mythen sind. Seit der Entdeckung Trojas wissen wir, dass in Legenden und Mythen ein wahrer Kern stecken kann. Diese weibliche Seite der Doppelaxt dürfte bekannt sein,

was aber ist mit den Doppeläxten des Nordens?

Seit Jahren verdichteten sich Hinweise auf eine männliche Doppelaxt. Meine Suche nach Beweisen blieb jahrelang erfolglos. Erst jetzt tauchen ers-

te Beweise im Internet auf, die (leider) bestätigen, dass die Axt nicht nur ein Zeichen der Muttergöttin und ihrer Religion war. Die frühe Form des



Bilder: heg

Thorshammers sieht nicht nur ähnlich aus, sondern wird in seiner frühen Form auch als Axt bezeichnet. Sie wird zum Glück anders getragen, so dass eine Verwechslung relativ leicht vermieden werden kann, vorausgesetzt frau weiss dies (Axtschneiden immer nach oben).

Die "dunklen Jahre" in Frankreich

Viel schlimmer empfinde ich jedoch die Verwendung der Doppelaxt durch die rechten Bewegungen in Europa. Unwissend, wie ich war, trug

ich natürlich die Labrys auch während meines Urlaubs in der Normandie. Allerdings nur bis zu dem Zeitpunkt, als ich die Doppelaxt im Museum in Caen auf einer Zeitung des Vichy-Regime entdeckte. Dieses sogenannte "freie Frankreich", der "etat francais", kollaborierte mit den Nazis. Die Aufschrift auf der Münze (siehe Bildtafeln Münzen) "travail, famille, patrie" - "Arbeit, Familie, Vaterland" - kennzeichnet in meinen Augen ziemlich deutlich, wes Geistes Kind dieser Staat unter Pétain war. Mittlerweile wagen sich auch die Franzosen selbst an die Aufarbeitung der "dunklen Jahre", wie sie sie selbst nennen. Leider benutzte der etat francais auch die Doppelaxt als Symbol, weshalb vom Tragen der Axt in Frankreich abzuraten ist, um sich nicht selbst ins falsche Licht zu setzen.

Doch nicht alles nur dolce vita in Italien

Doch nun zu der erwähn-

ten italienischen Nachbarin: Als in unser Haus eine Etage tiefer eine italienische Familie einzog, dachte ich mir gar nichts dabei, meine Doppelaxt zu tragen (und die ist nicht klein, sondern wirklich sofort als solche zu erkennen, besonders wenn frau sich in komplett schwarz kleidet). Bei einer der ersten Begegnungen im Treppenhaus grüßte ich höflich und wunderte mich, weshalb die Frau Nachbarin heftig erschrak, dann kurz schluckte und erst dann zaghaft den Gruß erwiderte. Nun ja, zu dem Zeitpunkt wußte ich noch nicht, das die Faschisten, besonders in Norditalien, die Doppelaxt als Erkennungszeichen tragen. Auch die arg-



Quelle: DornROSA Feb. '89
wöhnischen Blicke in italienischen Restaurants gaben mir Rätsel auf.

Ursprung dieses Erkennungszeichens

In Italien sind die sogenannten Likatorenbündel, die die römischen Beamten kennzeichneten, die die Macht des Staates und dessen Gerichtsbarkeit bis hin zur Verhängung



der Todesstrafe repräsentierten. Im Kriegsfall trugen sie zudem ein Beil (nicht Doppelaxt!) in diesem Bündel. Aber wie das so ist mit den historischen Zeichen und Symbolen, es findet sich immer jemand, der dieses abwandelt, wie das Bild eines offiziellen Gebäudes in Deutschland (Gericht) zeigt. Sieht ja auch schöner aus, nicht wahr? Die rechten Bewegungen bedienen sich ebenfalls gern der Likatorenbündel, meist jedoch in Verbindung mit einschneidigem Beil (ganz der historischen Vorlage entsprechend). Woher einige Gruppen und vor allem die norditalienischen Faschisten die Berechtigung zur Verwendung der Doppelaxt nehmen, ist nicht ganz geklärt. In Italien würde ich die Doppelaxt jedenfalls nicht tragen und auch beim Italiener nehme ich sie lieber ab.

Also doch lieber die Regenbogenflagge?

Vorsicht! Auch dieses Erkennungszeichen ist doppelsinnig. Leserinnen des Alten Testaments wissen, dass der Regenbogen das Zeichen für den neuen Bund zwischen Mensch und Gott ist. Somit tragen auch Christen dieses Zeichen. Aufgrund der letz-

ten Auseinandersetzungen bezüglich Homoehe und Kündigungen sind also christliche Regenbogenträger nicht automatisch unsere Freunde, auch wenn sehr viele von ihnen die Homoehe begrüßen. Verlassen würde ich mich darauf nicht.

Und außerdem:

Ist die Firma C&A etwa besonders nett

zu Lesben und Schwulen? Sind die Firmenfarben etwa ein Zeichen, daß besonders Lesben und Schwule im Management sind oder dort paradiesische Arbeitsbedingungen



vorfinden? Davon sollten wir wohl besser nicht ausgehen, oder? Und was hat sich der Frucht Dosenfabrikant dabei gedacht, ausgerechnet den Regenbogen als Firmennamen und Logo zu benutzen? Sind das lesbische-schwule Pfirsiche, oder was? Also: Vorsicht bei Symbolen, Zeichen und Erkennungszeichen jeglicher Art. Nicht immer ist die Zuordnung eindeutig und mensch sollte diese mit Bedacht tragen. (heg)

Eine Inszenierung des Geschlechts, oder so ähnlich

Dass Lesben über Tupper-Parties und Haarentfernungscremes diskutieren, und ihre politischen Forderungen auf die Adoption von vierbeinigen Ersatzkindern reduzieren, ist scheinbar. Auch liegt wohl im Trend, dass die einzig erhaltenswerten Frauenräume die geschlechtsgetrennten Klos sind. Doch gerade wegen der Klotüren mit den stolz stehpissenden Jungen und den schwermütig topfsitzenden Mädchen kam noch einmal richtig frischer Wunderbaum-Wind in die Szene. Grob geschätzt, jede zweite Veranstaltung auf die ich mich begeben, um am Puls der Gerüchte zu bleiben und nach attraktiven Gestrandeten Ausschau zu halten, beginnt mit einer Auseinandersetzung über die **fixe** (ob hier nun schnell oder fest gemeint ist, ist mir noch nicht ganz klar) Zuschreibung von Identitäten anhand der Benutzung einer der zwei Türen, oder so ähnlich. Nahelegend also, das Stückchen Wand zwischen den beiden Klotüren mal näher zu inspizieren und mit dem Fahrradhartschalenhelm voraus einen Durchbruch durch die Betonmasse zu wagen. Da steck' ich nun also fest mit dem Kopf mitten in der Mauer zwischen zwei Schwingtüren.

Missliche Lage. Genau darum gehe es, wird mir euphorisch versichert, um die missliche Lage der Unvereinbarkeit des Geistes mit seinem Wohnsitz im Körper. Und dass es sich ohne HD-Differenzierung (hier bin ich mir nun inzwischen sicher, dass es sich nicht um eine hard disk handelt, auch wenn in gewisser Weise in format c:\ angestrebt wird) einfach befreier, schriller und vor allem geschlechtergleicher leben lasse. Was neuzenesprachlich kurz transgender heißt. Da ich gleichgeschlechtlicher eingestellt in den herben kurzgeschorenen Typen noch immer nicht die boyz, sondern einfach nur die geile Lesbe sehe, fange ich mir öfter ob meiner Ignoranz eine gerümpfte Nase ein. In, d.h. derzeit angesagt, sei doch ganz klar das Ausleben der männlichen Anteile, eben Stärke, Durchsetzung und Aggression. Und wie es mir da kocht, ob dieser ganz und gar geschlechtergrenzenaufgeweichten Zuordnung der Eigenschaften zu den testogeschwängerten Herren der Schöpfung. Da werd' ich doch mal richtig weiblich zickig ungerecht und widme mich der seit über 15 Jahren vieldiskutierten Frage, ob der Begriff "Lesben und Frauen" nicht suggerie-

re, dass Lesben keine Frauen seien. Schließlich käme ja auch keiner auf die Idee, eine Ausstellung für hochtourierte "Dackel und Hunde" zu veranstalten. Nun wurde mir aus zuverlässiger Quelle berichtet, Lesbe sei wer oder was sich als solche definiere, die kleinen Biologietäten mal beiseite gelassen. Da will ich denn auch mal gar nicht widersprechen. Wo nun also geklärt ist, dass wir zukünftig zu Lesbenveranstaltungen alle "Lesben, sich als solche Fühlend-definierende, und die Hetenschnallen, die warum auch immer ständig die Lesbenparties bevölkern" einladen, frage ich mich, ob wir eigentlich über nix anderes zu denken und zu sprechen haben. Aber da bin ich wohl ein bisschen antequiert.

Phymosoma

Anlässlich der Münsteraner transgener Veranstaltungrreihe des Lesbenreferates und des diesjährigen Queerstreifen-Programmes.

Anm. der Red:

Wir haben ausführlich und kontrovers diskutiert, ob wir diesen Artikel veröffentlichen. Nicht wegen des Themas, sondern wegen der Ausdrucksweise. Schreibt uns Eure Meinung dazu unter: leserinnen@lexplosiv.de

Peinliche Situationen durch Helvetismen

– oder von Tüten, Taschen, Beuteln und Säcken –



Was ist den überhaupt ein Helvetismus?

Bevor ich eine Germanistik

studierende Freundin hatte, war mir dieses Wort auch gänzlich unbekannt.

Ein Helvetismus ist ein Wort der deutschen Sprache, das ausschliesslich von SchweizerInnen verwendet wird. Zum Beispiel: parkieren statt parken, Velo statt Fahrrad oder der Radio statt das Radio* Nun zu der für die Deutschen etwas peinliche Verwendung des Wortes «Sack». Alles was in irgendeiner Form weich ist und zur Aufbewahrung von etwas benutzt werden kann ist in der Schweiz ein Sack oder ein Säckchen. Da wären: Plastiksack, Gefriersack, Turnsack, Mantelsack, Hosensack, Abfallsack.

In Deutschland findet das Wort Sack in diesem herkömmlichen Sinne gerade noch Platz im: Gelben Sack oder für sehr grosse «Tüten» wie Kartoffelsack, sonst wird es ja nur noch für einen Teil des männlichen Geschlechts verwendet.

Verwendet Ihr in der Schweiz die Worte «alter Sack» wird jede und jeder erstmal an eine olle Plastiktüte denken. Ich weiss es ja mittler-

weilen, Ihr meint so einen ekligen, alten Typen. Die peinlichen Situationen, die sich aus meinem Sprachgebrauch des Wortes Sack ergeben, können sich die Meisten wahrscheinlich schon denken. Aber zur allgemeinen Belustigung hier noch ein Beispiel: Eine Runde von 10-15 Frauen, ich und meine Liebste. Sie fragt mich: „Hast Du den Autoschlüssel?“ Meine Antwort: „Ich hab den Schlüssel im Hosensack“. Reaktion der Umstehenden: Kichern, Glotzen bis Fassungslosigkeit. Und übrigens einer der wichtigsten schweizer Exportartikel das «original schweizer Sackmesser» wird nicht hauptsächlich zur Kastration benutzt, sondern heisst genau so, weil es im Hosensack seinen Platz hat.

Ich werde mich irgendwann auch noch mit all diesen Tüten, Beuteln und Taschen anfreunden.

Aussprüche von deutschen Lesben/Frauen können dafür bei mir Verständnislosigkeit auslösen. Da gibt es doch Frauen, denen geht irgend etwas auf den Sack...?! und einige holen sich den «Wolf». Meines Wissens ist der «Wolf» eine Entzündung des Hodensackes, die durch Reibung

entsteht (lange Fussmärsche etc.).

*Einer der wichtigsten Helvetismen: Es gibt in der Schweiz kein «ß» wie die geneigte Leserin meiner Artikel vielleicht schon erkannt hat. Leider hat die Rechtschreibreform es nicht geschafft diese Unnötigkeit abzuschaffen und ich steh weiterhin als Exotin da, die nicht richtig schreiben kann.

Der Tip für Schweizreisende:

Nur in der Ostschweiz und in Zürich ist «Grüetzi» die gebräuchliche, in andern Teilen der Schweiz z.B. in Bern sagt frau «Grüäss Ech» (Grüss Euch) oder «Grüäss di» (Grüss dich). Da die Zürcher und Ostschweizer im Rest der deutschsprachigen Schweiz nicht grade beliebt sind, sollte frau sich besser eine andere Begrüssung zulegen, z.B auf der Lesbenparty ist frau gut beraten mit dem gebräuchlichen «Hoi» (Dutzform)

Lesen Sie nächstes Mal: Sind Schweizerinnen und Schweizer im Sprachgebrauch sensibler? (nis)

Gerüchte – Klatsch und Madonnas Frauenküsse

Das Madonna-Bashing geht weiter. Boy George lästert: „Ich mochte sie mal, aber das ist vorbei, seit sie bei der Fasanenjagd mitmacht. Sie versucht eine richtige Engländerin zu sein, und jetzt schießt sie unschuldige Vögel tot!“ (Aus der Siegessäule, die Red)

Interessante Aussage! Die britische Zeitung „Mail on Sunday“ berichtet dagegen:

„Madonna: Angst vor toten Hühnern. Popsängerin Madonna hat auf ihren englischen Ländereien ein Jagdverbot erteilt

Madonna fürchtet die Rache reinkarnierter Rebhühner.

Die 44-Jährige eifert zur Zeit einer esoterisch geprägten Spielart der jüdischen Kabbala-Lehre nach. Darin hat auch die hinduistische Vorstellung der Seelenwanderung Eingang gefunden. Madonna sind nun Bedenken gekommen, dass ihr die erlegten Vö-

gel in einer neuen Gestalt wiederbegegnen und es ihr dann heimzahlen könnten.“

Kimberly Peirce, die Regisseurin von „Boys don't cry“



Ingrid Casares und Madonna

und The Brandon Teena Story, wird die Geschichte der Miami-Beach-Szenegrößen **Ingrid Casares** und Chris Paciello verfilmen. Casares, der Affä-

ren mit Madonna, Sandra Bernhard und k.d. lang nachgesagt werden (und über die Comedian Lea DeLaria sagte: „Ich weiß, dass ich es geschafft habe, wenn ich einen Anruf von Ingrid bekomme. Endlich! Der Höhepunkt des

lesbischen Erfolgs!“), führte mit Paciello mehrere Nachtclubs, bis Paciello als Mitglied einer Mafiafamilie verhaftet wurde. Peirce erregte übrigens unlängst Aufsehen beziehungsweise einen Nachbarn: Offenbar vergisst sie zu Hause in New York zuweilen, die Vorhänge zu schließen, wenn sie eine Frau mit nach Hause bringt. „Es war sehr aufregend“, sabberte besagter Nachbar, der sich durch seine Geschwätzigkeit der Presse gegenüber vermutlich um den weiteren Sehgenuss gebracht hat.



Bilder: Internet (nis)

Serien: Sex and the City – Buffy

Endlich war auch mal etwas Lesbisches in „Sex and the City“: Samantha (Kim Cattrall) hatte eine Affäre mit einer Lesbe (Sonia Braga, die Spinnenfrau aus „Der Kuss der Spinnenfrau“). Die Liaison dauerte allerdings nur

drei Folgen. Traurig wird's für die „Buffy“-Fans: Im Februar lief die letzte Folge der aktuellen Staffel, die zudem in den USA für einen entsetzten Aufschrei unter den lesbischen Fans sorgte. Tara (Willows Liebste) wurde

von einer verirrtten Kugel tödlich getroffen und dabei hat sie doch ein so wunderschönes Liebeslied in der Musical-Folge für Willow gesungen. Aber Willow (Alyson Hannigan) bleibt auf jeden Fall lesbisch!

Quelle: Siegessäule (nis)

STÄNDIGE TERMINE

LIVAS

Jeden Dienstag, 20.00 Uhr
Thekenabend mit Birgit und Kristina. In ungezwungener Atmosphäre andere Lesben treffen.

Jeden Dienstag, 20.30 Uhr
Bibliothek im Thekenraum

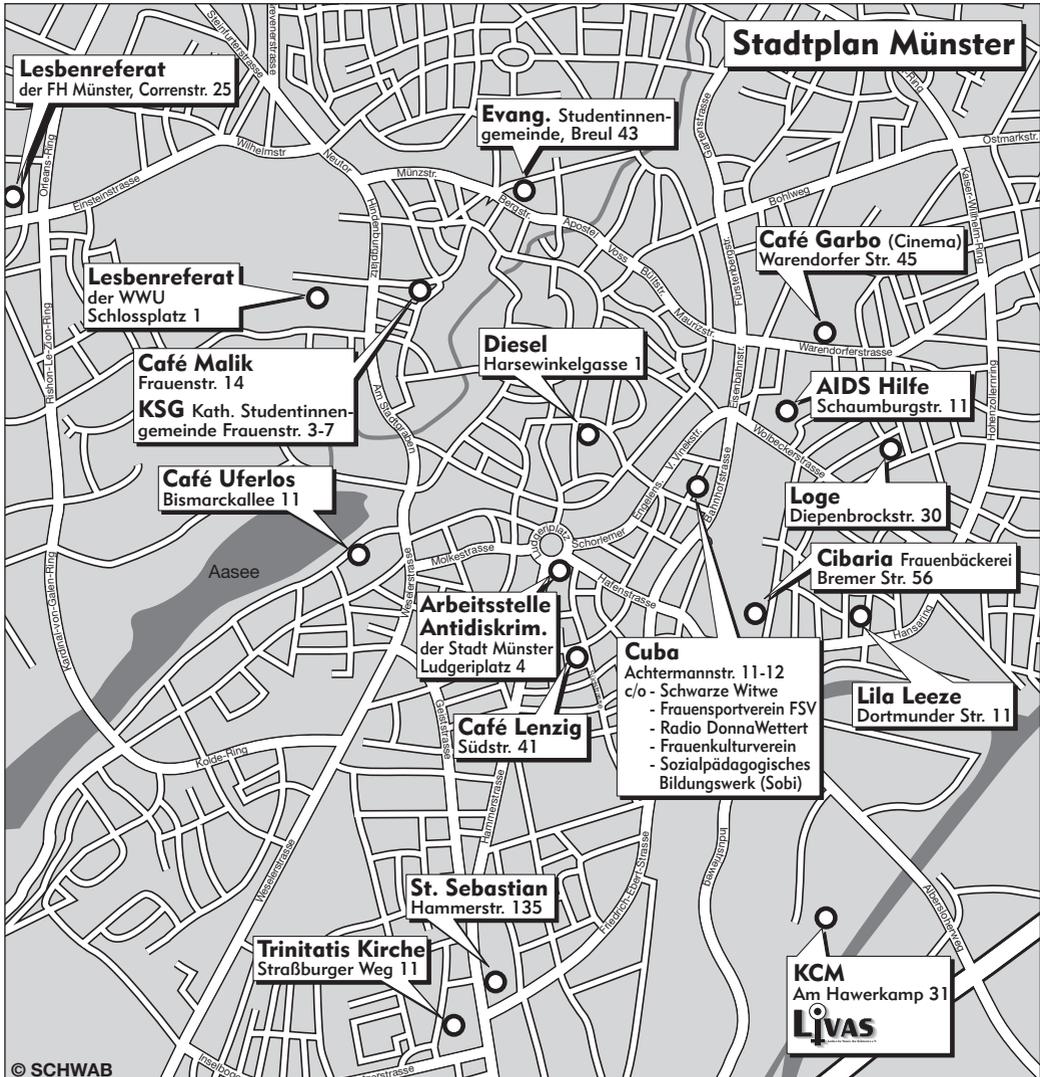
Jeden 1. Dienstag, 20.00 Uhr
Lesbenstammtisch ab 30 im Thekenraum.

Jeden 2. Dienstag, 20.00 Uhr
Stammtisch der Coming-Out-

Gruppe. Auch eine Möglichkeit in die Szene zu kommen, in einer netten Runde und Atmosphäre

Jeden 4. Dienstag, 20.30 Uhr
Lesben-/Frauenfilmabend mit alten und neuen Filmen.

Wichtige Orte für Lesben in Münster



Jeden 3. Samstag, 22.00-23.00 Uhr Standardtanz vor der Lesben-/Frauenparty

Jeden 3. Samstag, 23.00 Uhr Lesben-/Frauenparty

Jeden 2. Sonntag, 15.30-18.30 Uhr Tanztee. Willkommen sind alle Frauen, (auch Einzelfrauen) die Lust am Standardtanz haben.

Müttergruppe
Trifft sich 1x im Monat. Kontakt: 0251 31 59 11

Café Garbo
Jeden 1. Mittwoch, Stammtisch Lesben und Schwule im öffentlichen Dienst. Kontakt über vivien@muenster.de

Radio
Jeden 1. Dienstag, 18.04 Radio DonnaWettert. Das Frauenradio für Münster auf 95,4 Mhz. Infos Dienstag 18.00-20.00 Uhr unter Tel. 51 11 95

Uni-Lesbenreferat
Infos, Bücher & vieles mehr. Präsenzzeiten erfragen unter lesben@uni-muenster.de oder Tel. 83 22 283

FH-Lesbenreferat
Beratung zu lesbischen Fragen. Infos, Bücher & vieles mehr. Kontakt: asta@fh-muenster.de oder Tel. 83 64 994

Lesbische Lehrerinnen
Treffen sich 1x im Monat zum Klönen und Erfahrungsaustausch. Interessierte Frauen sind herzlich willkommen. Kontakt über Brigitte Schmetz. Tel. 161 99 83

FrauenLesbenChor
„Immer wieder anders“
Jeden Donnerstag, 20.00-Cafeteria des Klarastift, Andreas-Hofer-Str. Jede Badewannendiva ist herzlich willkommen. Leitung: Hiltrud Allhoff. Kontakt: 66 45 67

Lesbentelefon
Jeden Donnerstag, 20.00-22.00 Uhr unter 19 446 Information und Beratung am Telefon und auch persönlich

Lesben ab 45
Treffen sich 2 x im Monat. Gesprächs- und Freizeitgruppe. Infos unter: 51 11 95

Café Malik
Jeden Donnerstag, 20.00 Uhr queerbeet. Stammtisch für Lesben, Schwule, Bi's und Freunde. Infos unter queerbeet@gmx.de

Parties im Umland
Jeden 1. Freitag, 21.30-22.30 Uhr Standardtanz, anschließend Frauenparty in Düsseldorf im Zakk, Fichtenstr. 40

Jeden 2. Freitag, 21.30 Uhr "Rosa" Party für Lesben und Schwule im KULTUR-HAUS Wesel, Am Blaufuß 22 a, 46485 Wesel, Tel.: 0281/56 883. Happy Hour bis 22.30 Uhr

Jeden 1. Samstag, 22.00 Uhr Lesbenfete in Unna im Kühlschiff der Lindenbrauerei, Massener Str. 33

Jeden 2. Samstag, 22.00 Uhr Lesbenfete in Bochum im Bahn-

hof Langendreer, Wallbaumweg 108 (in ungeraden Monaten rauchfrei)

Jeden 2. Samstag, Regenbogenparty im Café Wintergarten in Osnabrück, Lohstr. 22, Infos unter: 0541/24 440

Jeden 4. Samstag, Frauenschwoof in der Altstadt Schmiede in Recklinghausen, Kellerstr. 10
Jeden 4. Samstag, 20.00 Uhr Tanzparty im Mona & Lisa (Musik- und Kulturzentrum) in Dortmund, Güntherstr. 85

Gottesdienste
Jeden 2. Sonntag, Queer-Gottesdienst. Katholischer Gottesdienst zum Mitgestalten in der St. Sebastian Kirche, Hammer Str. 135.

Jeden 4. Sonntag, 19.30 Uhr Queer-Wortgottesdienst mit vielfältigen liturgischen Formen in der Trinitatis Kirche, Straßburgerweg 11.

DOKO – Die lieben Termine oder eine fehlt immer...!

Welche Frau kennt das nicht: wollen wir nicht mal wieder Doppelkopf spielen? Oh ja gerne, wann denn? Montag? So ein Pech, ausgerechnet da kann ich nicht. Wie wäre es denn mit Dienstag? Nee, das geht nicht, da wären wir dann nur zu dritt, da fehlt dann die vierte Frau.

So oder ähnlich zieht es sich dann über Monate hinweg, ohne dass wirklich je einmal gespielt wird. Damit ist jetzt Schluss!! Jetzt gibt es den offenen DOKO-Treff an jedem ersten Mittwoch im Monat ab 19 Uhr in der Loge in der Diepenbrockstraße (meistens im

Hinterraum). Bis jetzt sind wir etwa 12 Frauen, die einfach nur mit Spaß und ohne Stress (und Geld) Doko spielen wollen.

Auch Frauen, die schon immer mal gerne Doko lernen wollten, sollten sich melden. Ich bin mir sicher, dass sich nette Frauen finden werden, die es Euch beibringen. Es gibt keine festen Regeln, wie gespielt wird, entscheiden die Frauen vor dem Spiel selbst.

Also falls Du jetzt Lust bekommen hast auch zu kommen, fühl Dich herzlich eingeladen! Wenn Du noch Fragen hast, mail einfach: dokoms@web.de Bis bald!!!

TERMINE IN MÜNSTER

Dienstag, 22. April

LIVAS zeigt den Film „Out of Rosenheim“. Filmbeginn ist 20.30 Uhr im LIVAS-Thekenraum

Dienstag, 29. April

kostenloser Stadtrundgang „Wilde Weiber und böse Mädchen“, Treffpunkt um 18.00 Uhr vor dem Landesmuseum.; anschließend ab 20.00 Uhr Semesteranfangs-sekt mit Neuwahl der Lesbenreferentinnen im Uni-Lesbenreferat (Asta-Häuschen links vorm Schloß). Infos unter: 83 22 283

Mittwoch, 30. April

Frauenstadtrundgang: Walpurgisnachtrundgang. Patriotinnen und Revolutionärinnen. Politisch engagierte Frauen zwischen Anpassung und Widerstand. 18.00 Uhr. Infos unter: 51 11 95

Mittwoch, 30. April

Der LesbenFrauenchor "Immer wieder anders" organisiert eine Walpurgisparty im Cuba bzw. Loft in der Achtermannstr. 10-12. Von 21.00-22.00 Uhr Standardzeit, dann Eintritt für zwei Frauen 6,- Euro; anschließend pro Frau 4,- Euro

Eurogames 2003

Die Eurogames finden vom 29.5. bis 1.6. in Kopenhagen statt. Der Anmeldeschluss für die Teilnahme ist bereits vorbei, aber ZuschauerInnen sind herzlich willkommen. Umfassende Infos (in englischer Sprache) gibt es unter www.eurogames.info/2003.

Dienstag, 6. Mai

Lesung mit Gitta Büchner aus dem Buch "Nie wieder Rigoletto ... und andere Schwüre" im Reisecafe Terraverde um 20.00 Uhr. Weitere Infos unter: 83 64 994

Dienstag, 6. Mai

Frauenstadtrundgang: Orte lesbischen Lebens. Frauengemeinschaften und lesbische Bewegungen in Münster. 19.00 Uhr. Infos unter: 51 11 95

Dienstag, 6. Mai

Vortragsreihe "XYZ-Geschlechterzeichen ungelöst"; Transgender, Butches, transsexuelle Männer - eine Annäherung an schwierige Verhältnisse. 20.00 Uhr im LIVAS-Thekenraum. Infos unter: 83 22 283

Donnerstag, 8. Mai

Gedenkveranstaltung mit Kranzniederlegung für die Opfer des Nationalsozialismus um 18.00 Uhr am Zwinger an der Promenade

Samstag, 10. Mai

Frühlingsfest beim WDR Studio Münster mit Tag der offenen Tür in der Mondstraße

16. bis 18. Mai

Hafenfest am Kreativkai am Hafen

Samstag, 17. Mai

Flohmarkt am Hindenburgplatz und der Promenade

Montag, 19. Mai

Maiquiz im LIVAS/KCM. Beginn: 19.30 Uhr. Eintritt: 2 Euro. Infos unter: 89 98 900 oder 66 56 86

Donnerstag, 22. Mai

Auftritt von Kordula Völker mit ihrem Programm: "Damenwahl - lesbisch für Fortgeschrittene" ab 20.00 Uhr im KCM. Eintritt: 12,-/10,- Euro. Weitere Infos unter: 66 56 86

Lesbenfrühlings-treffen 2003

Dieses Jahr findet das Lesbenfrühlingstreffen vom 6. – 9. Juni in München statt. Im Rahmen des LFT wird das 1. bundesweite Treffen junger Lesben veranstaltet. Infos zum Programm, Übernachtungsmöglichkeiten etc. gibt es unter www.lft-muenchen.de/2003.

Freitag, 23. Mai

DIN-A-QUEER Party, Die alternative multisexuelle Tanzveranstaltung. Infos unter: www.din-a-queer.de

Samstag, 24. Mai

Übertragung des Grand Prix Eurovision de la Chansons aus Riga/Lettland im ARD

24. und 25. Mai

Tango-Tanzkurs für Frauen mit Basiskenntnissen. Kursleiterin Dagmar Denkena. Anmeldung und Infos im Lesbenreferat unter: 83 22 283 oder lesben@uni-muenster.de

Dienstag, 27. Mai

LIVAS zeigt den Film "Antonias Welt". Filmbeginn ist 20.30 Uhr im LIVAS-Thekenraum

30. Mai bis 1. Juni

Eurocityfest in der Innenstadt

Montag 16. Juni

Juniquiz im LIVAS/KCM. Beginn: 19.30 Uhr. Eintritt: 2 Euro. Infos unter: 89 98 900 oder 66 56 86

Dienstag 17. Juni

Vortragsreihe "XYZ-Geschlechterzeichen ungelöst"; Verwertung, Selbst-Verwertung und sexuelle

queer-gefilmt

Lesbisch-schwuler Jugendvideoworkshop NRW

Das "Medienprojekt Wuppertal" veranstaltet in Kooperation mit anderen vom 18. bis 20. Juli 2003 einen Videoworkshop für ca. 70 junge Lesben und Schwule zwischen 14 und 26 Jahren aus ganz Nordrhein Westfalen.

In ca. 12 Gruppen drehen die TeilnehmerInnen innerhalb eines Wochenendes unter Anleitung von FilmemacherInnen Kurzfilme, die anschließend als Bildungs- und Aufklärungsmittel bundesweit eingesetzt werden sollen. Thematisch sollen sich die Kurzfil-

me als Selbstreflexion der TeilnehmerInnen um das lesbische bzw. schwule Leben und Liebe drehen. Die Inhalte und Filmgenres sind frei wählbar. Die Videos können ernst, albern, rührend schön oder nachdenklich sein.

Eine Woche nach dem Dreh findet die Uraufführung aller Filme in einem Wuppertaler Kino statt.

Infos und Anmeldung unter: Medienprojekt Wuppertal
Tel.: 0202/ 563 26 47
E-mail: borderline@wuppertal.de
www.queer-gefilmt.de

Subjektivität. Über Geschlecht und Sexualität im Arbeitsprozess, Ich-AG'en und queere Kritiken am Hartz-Konzept. 20.00 Uhr im LIVAS-Thekenraum. Infos unter: 83 22 283

Montag, 23. Juni

Vortragsreihe "XYZ-Geschlechterzeichen ungelöst"; Im Spannungsfeld individueller Freiheiten und heterosexueller Normen: Biographien lesbischer Frauen. 20.00 Uhr in der Aula der ESG, Am Breul 43. Infos unter: 83 22 283

Dienstag, 24. Juni

LIVAS zeigt den Film "Bandits". Filmbeginn ist 20.30 Uhr im LIVAS-Thekenraum

26. bis 30. Juni

Sommersend auf dem Hindenburgplatz

Freitag, 27. Juni

Hissung der Regenbogenflagge vor dem Stadthaus 1 ab 17.00 Uhr

Dienstag, 1. Juli

Vortragsreihe "XYZ-Geschlechterzeichen ungelöst"; Zu den politischen Folgen der Entgrenzung von Geschlecht und Sexualität. 20.00 Uhr in der Brücke in der Wilmergasse 2. Infos unter: 83 22 283

Samstag, 5. Juli

Lange Nacht der Theater in Münster

Mittwoch, 9. Juli

Vortragsreihe "XYZ-Geschlechterzeichen ungelöst"; Performance mit den beiden Philosophinnen Blessless Mahoney und Didine van der Platenlotbrug "Identity Flux vs. Gravity - die neuen Begrifflichkeiten der modernen Philosophie: Transqueer und Interstraight". 20.00 Uhr im Institut für Soziologie, Scharnhorststr. 121, Raum 554. Infos unter: 83 22 283

12. bis 13. Juli

Internationales Drachenfest auf den Aaseewiesen

18. bis 20. Juli

lesbisch-schwuler Jugendvideoworkshop NRW. Infos unter: 0202/ 563 26 47 oder www.queer-gefilmt.de

Samstag, 19. Juli

standFest vor dem Stadthaus 1 (Klemensstraße) in der Zeit von 10 - 16 Uhr mit einem abwechslungsreichen Bühnenprogramm

Samstag, 19. Juli

Flohmarkt am Hindenburgplatz und der Promenade

Montag, 21. Juli

Juliquiz im LIVAS/KCM. Beginn: 19.30 Uhr. Eintritt: 2 Euro. Infos unter: 89 98 900 oder 66 56 86

Dienstag, 22. Juli

LIVAS zeigt den Film "Die Farbe Lila". Filmbeginn ist 20.30 Uhr im LIVAS-Thekenraum

Freitag, 25. Juli

DIN-A-QUEER Party, Die alternative multisexuelle Tanzveranstaltung. Infos unter: www.din-a-queer.de

26. bis 27. Juli

Kreuzviertelfest rund um die Kreuzkirche

2. bis 3. August

Hammer Straßenfest

Dienstag, 26. August

LIVAS zeigt den Film "Contact". Filmbeginn ist 20.30 Uhr im LIVAS-Thekenraum

Termine nach Redaktionsschluss unter:

www.muenster.org/livas

TERMINE AUSSERHALB VON MÜNSTER

Samstag, 31. Mai

CSD in Dresden

Samstag, 14. Juni

CSD im Hamburg

Samstag, 14. Juni

CSD in Bielefeld

Samstag, 21. Juni

CSD in Oldenburg

21. bis 22. Juni11. schwul-lesbisches Stadtfest
in Berlin**Samstag, 28. Juni**

25. Berliner CSD

Sonntag, 6. Juli

CSD in Köln

Samstag, 12. Juli

Essen Origaynal

Samstag, 12. Juli

CSD in Kassel

Samstag, 19. Juli

CSD in Frankfurt am Main

Samstag, 26. Juli

CSD in Stuttgart

Samstag, 26. Juli8. Sommerlochfestival in Braun-
schweig**Samstag, 23. August**7. Schwul-lesbisches Straßenfest
in Dortmund

TERMINE WELTWEIT

21. bis 25. Mai

Niederländisches Transgender

Filmfestival (NTGF) im Cultural

Centre de Balie in Amsterdam.

Weitere Infos unter: 0031/20-63

63 727 oder

info@transgenderfilmfestival.com

Samstag, 28. Juni

Paris Pride

Samstag, 2. August

Canal Pride Amsterdam

30. Juli bis 3. August

Stockholm Pride (Parade am

2. August)

16. und 17. August

Mermaid Pride Kopenhagen

22. bis 24. August

Europride 2003 in Manchester

VORSCHAU

Lexplosiv 05

- LFT oder die Strafe Gottes für weibliche Homosexualität?
- Lesung – Gitta Büchner
- Coming-out – Eine Geschichte
- SchweizerInnen – Im Sprachgebrauch senibler?
- XYZ – Die Fortsetzung
- CSD – Irgend ein Bericht
- Buchbesprechung – Out im Kino
- Buchbesprechung – Nie wieder Rigoletto, Gitta Büchner
- Deutschland und die Superstars

Lexplosiv

für Münsters Lesben

im Abo

Neugierig geworden?

Dann nichts wie hin, den Verteiler abklappern und auf ein letztes liegengebliebenes Exemplar hoffen. – Keins mehr da?

Hier ist die Lösung: Einfach ein Abo bestellen. 8 €.
Kostet für 4 Ausgaben im Jahr inkl. Porto nur 8 €.

JA, ich will ein Abo

Name: ----- Vorname: -----

Adresse: -----

Einsenden an: LEXPLOSIV · Postfach 4805 · 48027 Münster
 oder als E-Mail an: info@lexplosiv.de

VORSCHAU VERANSTALTUNGEN

- Vom 30. Oktober bis 2. November finden die 6. Querstreifen statt.
- Im Herbst gibts auch wieder einen Tanzkurs mit Nika.
- Im Oktober ist ein Filmvortrag mit Ingeborg Boxhammer geplant.

Münsters erste und einzige Frauenbäckerei



ökologisch-biologische vollkornbäckerei



Sie finden uns in:

Münster Bremerstr. 56,
Gremmendorf/Angelmodde Albersloher Weg 550,
auf den Wochenmärkten in Münster und Lüdinghausen
und in den Naturkostläden.

Telefon: 02 51/6 75 47

www.cibaria.de

Abonniert die cibaria-news unter: newsletter@cibaria.de